299. Dienstag, den 21. Dezember. 1869. 299.

Das Abonnement auf dies mit Ausnahme der Sonntage täglich erscheinende Blatt beträgt vierteljährlich für die Stadt Posen 1½ Thlr., für ganz Preußen 1 Thlr 24½ Sgr. Bestellungen nehmen alle Postanstalten des In- und Auslandes an.

Posener Zeitung.

Zweiundsiebzigster Jahrgang.

Inserate 1¼ Sgr. für die fünfgespaltene Zeile oder deren Raum. Reklamen verhältnißmäßig höher, sind an die Expedition zu richten und werden für die an demselben Tage erscheinende Nummer nur bis 10 Uhr Vormittags angenommen.

Annoncen-Annahme-Bureaus der Posener Zeitung sind: in **Posen** bei Hrn. Buchhändler **Joseph Jolowicz**, Markt 74 und Hrn. **Krupski (C. H. Ulrici & Co.)**, Breitestraße 14; in **Gnesen** bei Hrn. **Theodor Spindler**, Markt- und Friedrichsstraßen-Ecke Nr. 4; in **Rogasen** bei Herrn Buchhändler **Jonas Alexander**; in **Schrimm** bei Herrn **Hermann Cassriel**; in **Grätz** bei Herrn **Louis Streisand** und Herrn **P. Kempner**; in **Bromberg E. S. Mittler**'sche Buchhandlung; in Berlin, Breslau, Frankfurt a. M., Leipzig, Hamburg, Wien und Basel: **Haasenstein & Vogler**; in Berlin, München, St. Gallen: **Rudolf Mosse**; in Berlin: **A. Retemeyer**, Schloßplatz; **H. Albrecht**, Zeitungs-Annoncen-Expedition, Taubenstraße 34; in Breslau, Kassel, Leipzig, Bern und Stuttgart: **Sachse & Co.**; in Breslau: **Emil Kabath; Jenke, Bial & Freund**; in Frankfurt a. M. **G. L. Daube & Co.; Jäger'sche Buchhandlung.**

Amtliches.

Berlin, 20. Dezbr. Se. M. der König haben Allergnädigst geruht: Dem Wirkl. Geh. Ober-Reg.-Rath Keller zu Berlin den Stern zum Rothen Adler-Orden II. Kl. mit Eichenlaub; dem katholischen Pfarrer und Definitor Lichter zu Piesport, Kr. Wittlich, den Rothen Adler-Orden III. Kl. mit der Schleife; sowie dem Füsilier Damm im Hessischen Füsilier-Regiment Nr. 80 die Rettungsmedaille am Bande zu verleihen; Allerhöchstihren General-Adjutanten General der Infanterie, Chef des reitenden Feldjäger-Korps, v. Bonin, zum Präses der General-Ordens-Kommission; sowie den bisherigen Hofmarschall Sr. K. H. des Prinzen Friedrich Karl von Preußen, Kammerherrn v. Meyerinck, zum Vize-Ober-Jägermeister; ferner den Reg.-Rath Oelrichs zu Danzig zum Ober-Reg.-Rath und Reg.-Abtheilungs-Dirigenten zu ernennen; und dem Stadtgerichts-Rath Busse hierselbst bei seiner Versetzung in den Ruhestand den Charakter als Geh. Justiz-Rath zu verleihen.

An der Königstädtischen Realschule in Berlin ist die Beförderung des ordentlichen Lehrers Dr. Tappe zum Oberlehrer genehmigt worden. Die Berufung des ordentlichen Lehrers Dr. Richter von der Realschule in Frankfurt a. O. zum Oberlehrer am Gymnasium in Guben ist genehmigt worden. Am Gymnasium in Emmerich ist der Religionslehrer Israel als ordentlicher Religionslehrer angestellt worden.

Der Kanzlei-Diätarius Ottermann ist zum Geh. Kanzlei-Sekretär ernannt worden.

Deutschland.

△ **Berlin,** 20. Dez. Der König hat dem erkrankten Geh. Kabinetsrath v. Mühler einen Besuch gemacht. In dem Zustande des Kranken ist eine Besserung leider nicht zu konstatiren. Derselbe ist zwar im Stande, den Geschäften eine gewisse Theilnahme zu schenken, da die Freiheit seines geistigen Vermögens in keiner Weise beeinträchtigt ist, er kann aber diese Thätigkeit nur vom Krankenbett ausüben, und ist auch keine Aussicht auf Besserung vorhanden. — Telegraphisch wird heute gemeldet, daß der Kronprinz in Cannes eingetroffen ist. Dadurch berichtigt sich eine bisher für richtig gehaltene Mittheilung, nach welcher die Rückkehr des Kronprinzen und seiner Gemahlin schon vor dem Weihnachtsfeste erfolgen sollte. Es hat aber eine Aenderung in dem bisherigen Reiseplan stattfinden müssen, da eines der Kinder des kronprinzlichen Paares an der Dichteritis erkrankt war. Inzwischen ist dieser Zustand wieder beseitigt, doch ist von Seiten der Aerzte eine sofortige Abreise widerrathen worden. Infolge dessen hat der Kronprinz selbst einen Besuch in Cannes gemacht und die Rückkehr desselben mit seiner Familie nach Berlin wird voraussichtlich nach Neujahr erfolgen — Graf Bismarck hat sich gestern nach Barby zur Jagd begeben und wird von dort unmittelbar nach Bonn gehen, um daselbst im Kreise seiner Familie das Weihnachtsfest zu feiern. Die Nachricht der hiesigen „Montags Z," daß über das Befinden des jungen Grafen Bismarck ungünstige Nachrichten eingetroffen seien, ist unbegründet. Der Zustand desselben ist in fortwährender Besserung begriffen und eine baldige völlige Genesung wahrscheinlich. — Der Korrespondent der „Magd. Z." aus Nordschleswig berichtete vor einigen Tagen über die gegenwärtigen Zustände auf Alsen und schilderte die gedrückte Lage der Deutsch-Gesinnten, denen von Seiten ihrer dänischen Mitbürger alle Arbeit entzogen würde. Schließlich bezeichnete der Korrespondent es als ein erwünschtes Mittel, bessere Zustände herbeizuführen, wenn die Regierung die Erklärung abgeben wollte, daß Sundewitt und Alsen unter keinen Umständen je an Dänemark abgetreten würden. Eine solche Erklärung hat aber der Ministerpräsident bereits vor drei Jahren abgegeben und bisher nicht zurückgenommen. Es war in der Sitzung des konstituirenden Reichstags vom 18. März 1867, als bei Berathung des § 1 der Bundesverfassung die beiden nordschleswigschen Abgeordneten den Zusatz zu diesem Paragraphen beantragten, daß zum Bundesgebiete nicht gehörig diejenigen Distrikte des Herzogthums Schleswig seien, „deren Bevölkerung das Recht der freien Abstimmung über ihre Zugehörigkeit vertragsmäßig gewährt sei." Graf Bismarck gab damals in längerer Rede Aufklärung über die Verhältnisse in Nordschleswig und sagte u. a. in Bezug auf den Umfang der eventuell abzutretenden Gebietstheile wörtlich: „Die Grenze, die wir in dieser Beziehung nicht überschreiten dürfen und wollen, wird gezogen durch das Interesse des preußischen Staates an seiner militärischen Sicherheit, eine Grenze durch die unsere strategische Sicherheit nach jener Richtung hin beeinträchtigt würde, die uns in die Verlegenheit setzen könnte, das mit schwerem Blut und Anstrengung gewonnene Düppel nochmals zu nehmen, würden wir unter keinen Umständen anerkennen und zugeben können, dazu sind wir auch nicht verpflichtet." Es wäre wünschenswerth, wenn die dänischen Agitatoren auf Alsen und Sundewitt sich diese Rede ins Gedächtniß rufen wollten. Ist dort auch nur Düppel (Sundewitt) benannt, so bezieht sich der Ausspruch doch selbstverständlich ebensowohl auf Alsen, das militärisch mit Sundewitt eine Einheit ausmacht und ohne welches letzteres nicht mehr eine feste militärische Position bilden würde. —, Der Bundesrath des Norddeutschen Bundes hat seine Sitzungen und damit die Session des Jahres 1869 geschlossen. Man nimmt an, daß derselbe um die Mitte des Monats Januar zur Eröffnung der ordentlichen Session von 1870 zusammentreten und dann zunächst zur Feststellung der für den Reichstag bestimmten Vorlagen schreiten wird. Ein großer Theil dieser Vorlagen ist bereits in der Vorbereitung fertig und unterliegt gegenwärtig der Begutachtung von Seiten des preuß. Staatsministerium.s Letzteres hat übrigens in jüngster Zeit fast täglich Sitzungen gehalten. Heute fand eine solche im Lokal des Herrenhauses statt.

⊙ **Berlin,** 20. Dez. Von den letzten Verhandlungen des Abgeordnetenhauses gestaltete sich die in der Abendsitzung des 17. d. M. geführte Debatte über den Dispositionsfonds am unbefriedigendsten, weil das Haus sich gegenüber der Verwendung der Zinsen des mit Beschlag belegten Vermögens der Depossedirten in einer einigermaßen schiefen Lage befand, aus der ein Ausweg schwer ersichtlich war und auch für die Zukunft schwer ersichtlich ist. Die Verordnung vom 2. März 1868, die später Gesetzeskraft erhielt, bestimmt ganz allgemein, daß aus den mit Beschlag belegten Revenuen die Kosten der Maßregeln zur Ueberwachung und Abwehr der gegen Preußen gerichteten Unternehmungen des Königs Georg (resp. des Kurfürsten) zu bestreiten sind. Wie außerordentlich dehnbar dieser Begriff, wurde schon damals erkannt und wurde noch deutlicher, als Graf Bismarck in der Verhandlung des Abgeordnetenhauses vom 30. Januar d. J. in einer berühmt gewordenen Rede es als den Zweck der Beschlagnahme-Verordnung hinstellte „die Reptilien in ihre Höhlen zu verfolgen". Graf Bismarck erörterte damals die stete Bedrohung des Friedens, die von der mit Geldmitteln mächtig ausgerüsteten Koalition ausgegangen sei. Er erinnerte an die Spannung der Situation, die erst mit dem Ministerwechsel in den Donaufürstenthümern nachgelassen habe und fügte hinzu, daß die Regierung habe wahrnehmen können, bis zu welchem Grade die friedliebende Politik des preußischen Kabinets bei anderen Kabinetten verleumdet worden sei und bis zu welchem Grade diese Verleumdungen Glauben gefunden hätten. Später hat die „Norddeutsche Allgem. Zeitung" die sogenannte hietzinger Verschwörung noch viel allgemeiner für alle preußenfeindlichen Bestrebungen und Kungebungen gebraucht und erst kürzlich in diesem Sinn auch die nationalrussische „Moskauer Ztg." z. B. ein hietzinger Blatt genannt. Es ist klar, daß, in diesem weitesten Sinn genommen, dessen Grund oder Ungrund sich jedes näheren Nachweises entzieht, die Abwehr der hietzinger Verschwörung sehr leicht die 6—700,000 Thlr. mit Beschlag belegten Zinsen in Anspruch nehmen kann, ohne daß sich gerade behaupten läßt, daß die Regierung dem Sinne des Beschlagnahmegesetzes, wenigstens wie sie dasselbe auffaßt, entgegen handle. Graf Bismarck meinte freilich in seiner damaligen Rede, es lasse sich nicht behaupten, daß die Regierung eine halbe Million geheimer Fonds zu dem gedachten Zweck gebrauchen werde, es würden sich andere Verwendungen finden, zu denen das Abgeordnetenhaus seine Zustimmung zu geben habe u. s. w. Von solchen Verwendungen ist aber jetzt nicht mehr die Rede, sondern es heißt in dem Staatsministerialschreiben, welches den Ausgangspunkt der Debatte bildete, ganz einfach: die Regierung sei zur Rechnungslegung über die Verwendung der Gelder nicht verpflichtet und die Ausgaben, welche der politischen Ueberwachung der gegen Preußen gerichteten Umtriebe gewidmet seien, entzögen sich ihrer Beschaffenheit nach der Veröffentlichung. Letzteres ist zuzugeben, auf diese Weise entsteht aber allerdings ein neuer und seiner Natur nach sehr unberechenbarer Dispositionsfond der Regierung, der eben das Unbehagen der linken Seite des Hauses bildet. Die Debatte über diesen Gegenstand verlief einigermaßen im Sande und verblieb ohne weitere Folgen. Das einzige, was das Haus hätte thun können, lag in der vom Abg. Hagen beantragten Vertagung der Debatte bis zu einer späteren Sitzung, zu der Graf Bismarck einzuladen gewesen wäre, um eine Erklärung abzugeben. Dieser Antrag, dem die Freikonservativen entgegentraten, wurde mit geringer Majorität ab elehnt, es wird daher an dem Verhältniß einweilen nichts zu ändern sein. Von nationalliberaler Seite wird indessen in Erwägung zu ziehen sein, ob und wie für 1870 ein anderes Verfahren veranlaßt werden kann, welches die uneingeschränkte Vollmacht der Regierung einigermaßen limitirt. Wenn der Abg. Hoverbeck übrigens darauf aufmerksam machte, daß Virchow schon bei der ersten Berathung seine Kassandrastimme erhoben habe, so ist andererseits daran zu erinnern, daß die Abstimmung damals eine getheilte war und daß die Abgg. Löwe, Schulze und Waldeck für die Beschlagnahmeverordnung stimmten.

♋ **Berlin,** 20. Dez. [Plenarsitzung des Bundesraths des Zollvereins. Jurisdiktionsvertrag mit Bayern. Vorlage betr. die Ausführung des Vereins-Zollgesetzes. Herrenhaussitzung.] Auch der Bundesrath des Zollvereins hat mit seiner heute Mittag 12 Uhr unter dem Präsidium des Präsidenten des Bundeskanzleramts, Staatsminister Delbrück, abgehaltenen 11. Plenarsitzung seine diesjährige Session geschlossen. Nach Verlesung des Protokolls und Ankündigung zahlreicher Substitutionen wurde ein Antrag Oldenburgs, betr. die Beseitigung der Pallisadenwand beim Freihafen Braake eingebracht. Darauf folgten Berichte der Ausschüsse für Zoll- und Steuerwesen und für Handel und Verkehr über die mehrfach erwähnten Regulative zur Ausführung der Zollordnung, betr. die Niederlagen, die Begleitscheine und den Eisenbahnverkehr, sowie die Ausführung des Vereinszollgesetzes (letzterer Entwurf ist eine paraphirte Anweisung zur Handhabung des Vereinszollgesetzes und enthält 22 einzelne Punkte, welche sich auf die verschiedenen Paragraphen beziehen). Endlich erfolgte noch ein Bericht derselben Ausschüsse über die Denaturation von Salz für gewerbliche ꝛc. Zwecke, Bericht des Steuerausschusses über die Ausführung des Zuckersteuergesetzes. Mündliche Berichte derselben Ausschüsse betrafen die Präsidialvorlage wegen Veränderung der Altonaer Zollinie, Petitionen gegen die Verkürzung der Zollkreditfristen. Dann folgten mündliche Berichte des Steuerausschusses über den Antrag Badens auf Erlaß der Tabakssteuer wegen Beschädigung der Tabaksernte durch Sturm, die Anträge Mecklenburg-Schwerins auf Niederschlagung erhobener Nachsteuern und darauf bezüglicher Reklamationen, auf Annahme jenes oben erwähnten oldenburgschen Antrags, ferner über den Antrag Hamburgs auf Gleichstellung seiner Zollvereinsgebiete mit Lauenburg hinsichtlich der Nachsteuer, dann über den Bericht des Vereinsbevollmächtigten in Karlsruhe, betr. die Grenzbesetzung in Baden, endlich über eine Petition betr, den Zoll von ungebleichten baumwollenen Waaren. Damit schloß die diesjährige Session. Ueber den Beginn der nächstjährigen scheint ein Entschluß noch nicht festzustehen; in den nahestehenden Kreisen hält man nach wie vor und trotz offiziöser Dementis die Einberufung des Zollparlaments im nächsten Jahre für sehr unwahrscheinlich und betont namentlich, daß die bezügliche Beschlußfassung keinenfalls von dem Resultat der Reichstagsverhandlungen abhängig sein möchte. — Der jüngst erwähnte, in der letzten Sitzung des norddeutschen Bundesraths eingebrachte Antrag Bayerns auf Abschluß eines Jurisdiktionsvertrags beruht auf einer bayerischerseits hierher gerichteten Anfragen über den Abschluß eines solchen Vertrages, wie er mit Baden und Südhessen bereits in Bezug auf die Gewährung gegenseitiger Rechtshilfe bereits erfolgt ist. Auf welcher Basis und in welchem Umfange Bayern dem Vertrage beitreten will, ist indessen noch nicht gesagt. — Die in der heutigen Plenarsitzung des Zollbundesraths erledigte Vorlage, betr. „die Ausführung des Vereinszollgesetzes", geht davon aus, daß bei der in jenem Gesetze enthaltenen langen Reihe von Bestimmungen allgemeine Fassung zur Sicherstellung eines in allen Vereinsstaaten gleichmäßigen Verfahrens eine nähere Ausführungsschrift unerläßlich sein. Dieselbe soll sich namentlich beziehen auf die Regelung der Kompetenz der Direktivbehörden und Zoll- und Steuerämter zur Gewährung der im Gesetze vorgesehenen Zollerlasse nnd Erleichterungen. Man hat es für wünschenswerth gehalten, mehrere in der gegenwärtigen Zollordnung befindliche und in das jetzige Gesetz nicht übergegangnen Vorschriften so wie anderweitige unter den Vereinsregierungen vereinbarte Bestimmungen auch fernerhin aufrecht zu erhalten. Hiernach ist die Anweisung zur Ausführung des Vereinszollgesetzes unter Benutzung eines von Preußen vorgelegten Entwurfes aufgestellt worden; sie soll an sämmtliche Zollämter in den Vereinsstaaten erlassen werden und gleichzeitig mit dem Gesetze in Kraft treten. Ein Muster eines Deklarationsschemas zum Waareneingang ist beigegeben. — Das Herrenhaus erledigte heute in dreistündiger Plenarsitzung eine lange Reihe von Gegenständen, welche nicht das allgemeine Interresse beanspruchen, selbst wenn man den mehrfach erwähnten Antrag des Grafen znr Lippe gegen das Bundesstrafgesetzbuch nicht ausnimmt. Die Debatten waren überall durchaus unerheblich und am Eingehendsten wurden in gewohnter Weise Geschäftsordnungsfragen behandelt. Der vom Abgeordnetenhause angenommene Antrag auf Ueberweisung der Preßprozesse an die Schwurgerichte wurde ohne Sang und Klang abgelehnt; nur Graf Brühl bedauerte, nicht eine längere Rede halten zu können. Morgen wird sich das Haus über das Budget schlüssig machen und sich dann vertagen.

Ω **Berlin,** 20. Dez. [Das Zündnadelgewehr. Feldlsche Infanterie-Kanone. Versuche mit Bronce-Hinterladungs-Feldgeschützen.] Bekanntlich befindet sich hier seit Ausgang vorigen Jahres ein verbessertes Zündnadelgewehr in Versuch genommen und scheinen diese Versuche gegenwärtig bis zu der unmittelbar praktischen Erprobung der neuen Waffe vorgeschritten zu sein. Nachdem früher bereits einige kleinere Abtheilungen der hiesigen Garnison mit diesem verbesserten Gewehr versehen worden waren, ist jetzt das ganze Füsilier-Bataillon des ersten Garde-Regiments damit ausgerüstet worden Als die Vorzüge des neuen Gewehrs werden ein wesentlich vereinfachter Mechanismus und eine rasantere Flugbahn hervorgehoben. Die bei der gewöhnlichen Feldverwendung in der Hand des Soldaten mit diesem neuen Gewehr zu erzielende höchste Schußzahl wird auf 8 Schuß in der Minute, also zwischen 2 bis 3 Schuß mehr, als mit dem Zündnadelgewehr älterer Konstruktion angegeben, was außer etwa bei den Repetirgewehren und dem neuerdings vielbesprochenen Mayhöferschen Gewehr ungefähr der höchsten mit den neuen Hinterladungsgewehren bisher erzielten Schußzahl gleichkommen und namentlich das Chassepot-Gewehr noch um je 1 bis 2 Schuß in der Minute übertreffen würde. Die Bestrebungen auch dem Zündnadelgewehr älterer Konstruktion eine erhöhte Wirksamkeit zu sichern, werden daneben noch unausgesetzt fortgeführt, und sind zu diesem Zweck neuerdings, namentlich ein verändertes Geschoß und ein ähnlicher Verschluß, wie bei dem Chassepot-Gewehr in Vorschlag gebracht worden Das hier ebenfalls in Versuch genommene Mayhöfersche Gewehr scheint sich ungeachtet der von demselben gerühmten enormen Schußzahl von 25 bis 30 Schuß in der Minute doch nicht bewährt zu haben, möglich indeß auch, daß der von dem Erfinder für seine [illegible]dung geforderte hohe Preis ein Abstehen von der Erwerbung [illegible]dingt haben dürfte. In auswärtigen Zeitungen wird die [illegible]stellte Forderung auf 350,000 Thlr. angegeben, [illegible] bedeutenden Kosten für die Umwandlung d[illegible] [illegible]erfin- [illegible] derselben be- getreten sein würden. Eine Neubewaff[illegible] [illegible] von demselben ge- mee wird indeß wie verlautet, [illegible] wozu dann noch die sehr Bedarfs erfolgen, und [illegible] vorhandenen Gewehre hinzu- [illegible]ung der preußisch norddeutschen Ar- [illegible]mmer nur im Verhältniß des eintretenden [illegible]scheint eine Beschleunigung dieses Vorgangs um

so weniger geboten, als sich neuerdings die früheren Angaben über die einzelnen der neuerfundenen Gewehre beigemessenen Vorzüge bedeutend modifizirt und ermäßigt haben. Thatsächlich wird unter allen diesen Gewehren die Vergleichsprobe noch fortgesetzt, selbst von dem preußischen Zündnadelgewehr älterer Konstruktion eine der ersten Stellen behauptet. Nur für den Fall einer Gewehrumänderung dürfte ein rascheres Verfahren eintreten, doch findet sich dazu in dem nächstjährigen Etat die Gelder noch nicht angewiesen. — Die für die bayersche Armee zur Einführung empfohlene Feldlsche Infanterie-Kanone ist gegenwärtig auch hier in Versuch genommen worden. Das Geschütz besitzt vier Läufe und schießt das Kaliber der Wallbüchsen. Die Läufe enden in einem Kasten mit 4 Zylindern, in welche Blechbüchsen mit 56 Einheitspatronen eingesetzt werden. Der Mechanismus selbst wird von dem Erfinder noch als Geheimniß behandelt. Bei den im Juli dieses Jahres in München stattgehabten Versuchen wurden nach den ersten Mittheilungen mit diesem Geschütz binnen 33 Sekunden 224 Patronen verfeuert, welche noch auf 1400 Schritt eine bedeutende Zahl von Treffern gewährt haben sollten. Spätere Mittheilungen beschränkten jedoch die erzielte Schußzahl in 64, resp. 70 Sekunden auf 320 Schuß, wobei die Zahl der Treffer auf 1000 Schritt Entfernung mit 65 Prozent angegeben wurde. Das Urtheil über die Feldverwendung auch dieser Erfindung lautet sehr verschieden. Die Feldtsche Infanterie-Kanone gilt jedoch ziemlich allgemein als das am zweckmäßigsten konstruirte Revolvergeschütz, und kann deshalb mit einem ungünstigen Ausfall der Proben mit derselben, die Frage der Einführung oder Nichteinführung dieser Geschütze wohl definitiv als entschieden angesehen werden. — Ueber die wichtigen Versuche mit Bronce-Hinterladungs-Feldgeschützen werden neuerdings folgende Einzelheiten veröffentlicht. Es sind dazu 1867 in der königlichen Geschützgießerei zu Spandau vier 4pfünder Rohre, zwei davon zu 70″ Länge und je 6, 44 Ztr. Gewicht, zwei zu 60″ Länge und 6, 34 Ztr. Gewicht, und zwei 6pfünder Rohre von 74″ Länge und 9, 70 Ztr. Gewicht gegossen worden. Dieselben waren von vornherein nur für Ladungen von 1, resp. 1, 2 Pfund bestimmt, haben jedoch nicht nur in ihrer ursprünglichen Gestalt Ladungen von 1, 1, resp. 1, 4 Pfund unbedenklich ertragen, sondern auch nach mehrmaliger erheblicher Verminderung ihrer Metallstärke durch Abdrehen die erstgenannten Ladungen vollkommeu gut ausgehalten. Es sind aus einzelnen dieser Rohre mehr als 2000 Schuß verfeuert worden, ohne daß selbst nur das Keilloch, der Ladungsraum und die Züge in dem Grade gelitten hatten, um die fernere Treffähigkeit auszuschließen, oder auch nur wesentlich zu beeinträchtigen. Die Herstellungskosten haben sich dabei für den Ztr. Bronce auf 44 Thlr. gestellt, während sich die Bearbeitung, den Guß eingeschlossen, für das 4pfünder Rohr auf 80, das 6pfünder Rohr auf 90 Thlr. berechnet hat. Als ein besonderer Vorzug dieser Rohre wird noch hervorgehoben, daß das weiche Material derselben die rasche und allgemeine Durchführung bewährter Verbesserungen der Rohr- und Verschluß-Konstruktion gestattet, was den Vortheil einschließt, sich in Hinsicht aller die Feldartillerie angehenden neuen Erfindungen und Veränderungen ohne zu großen Zeitverlust und Kostenaufwand auf der Höhe der Zeit zu behaupten. Dem gegenüber werden die Herstellungskosten des Ztr. Gußstahl in dem unbearbeiteten Gußblock des Feldgeschütz-Rohres auf 66 Thlr. angegeben. Außerdem besitzt dieses Material aber den Nachtheil, eine Umarbeitung der einmal fertig gestellten Geschützrohre nur sehr schwierig zu gestatten und bleibt bei ihm auch die Wiederverwendung der unbrauchbar gewordenen Rohre ausgeschlossen, wogegen die Bronce einen Umguß nicht nur gestattet, sondern sich die Homogenität der Legirung dadurch noch als erhöht ausweist. Die Chancen dürfen demnach wohl für die Bronce gegen den Gußstahl wenigstens für die Feldartillerie gegenwärtig wieder als weit überwiegend betrachtet werden.

— Der „St.-Anz." veröffentlicht das Privilegium wegen Ausgabe von Neunhundert und funfzig Tausend Thalern Prioritäts-Obligationen der Niederschlesischen Zweigbahn-Gesellschaft, sowie die Konzessions- und Bestätigungsurkunde für die Niederschlesische Zweigbahn-Gesellschaft, betreffend den Bau und Betrieb einer Eisenbahn von Sagan nach Sorau und einen Nachtrag zu ihrem Gesellschaftsstatut.

— Seit dem von dem Ausschusse für Handel und Verkehr in der Sitzung des Bundesrathes des Norddeutschen Bundes vom 19. Dezember 1868 vorgelegten Berichte sind fernerhin an 121 Plätzen Bundeskonsulate errichtet worden, welche sich auf die nachstehend bezeichneten Länder vertheilen: Brasilien (3), Chile (1), China (1), Columbien (1), Dänemark (2), dänische Besitzungen (1), Dominikanische Republik (2), Frankreich (3), Großbritannien und Irland (47), britische Besitzungen (9), Haytt (1), Italien (2), Japan (4), Mexiko (15), Niederlande (3), niederländische Besitzungen (1), Osterreich (1), Peru (2), portugiesische Besitzungen (1), Rußland (1), Spanien (2), Türkei (10), Venezuela (4) und Vereinigte Staaten von Nord-Amerika (4). Dem Antrage des Ausschusses für Handel und Verkehr gemäß hat der Bundesrath in der Sitzung vom 6. d. M. beschlossen: anzuerkennen, daß an den vorstehend bezeichneten Plätzen die Vertretung der Einzelninteressen aller Bundesstaaten durch die daselbst errichteten Bundeskonsulate gesichert sei, und die betheiligten Regierungen zu ersuchen, Anordnung zu treffen, daß die Landeskonsulate an diesen Plätzen, soweit solche noch bestehen, aufhören, sobald die Bundeskonsulate in Wirksamkeit getreten sind, und daß von den ersteren die laufenden Akten der Archive baldigst an die letzteren abgeliefert werden.

— Durch kgl. Kabinetsordre ist bestimmt worden, daß die Feier des nächsten Krönungs- und Ordensfestes am 23. Jan. stattfinden soll.

Brühl, 20. Dez. (Tel.) Bei der heutigen Ersatzwahl dreier Mitglieder des Abgeordnetenhauses für den zweiten kölner Wahlbezirk wurden gewählt: Advokat-Anwalt Elven (Köln), Gutsbesitzer Frenzer (Fühlingen) und Bürgermeister Weyzold (Stotzheim), sämmtlich liberal.

Kiel, 20. Dezbr. (Tel.) Laut eingegangener Meldung ist Sr. Maj. Schiff „Elisabeth" am 18. d. von Neapel in Spezzia und am 19. d. mit dem Kronprinzen in Nizza angekommen.

Flensburg, 17. Dez. Die „Nordd. Z." schreibt: Die beiden Herren Krüger und Ahlmann haben an den König ein politisches Schreiben gerichtet, welches jetzt von den dänisch redigirten Blättern im nördlichen Schleswig veröffentlicht wird.

Aus **Geldern**, 15. Dez., berichtet man der „Kref. Ztg.": Man wird sich des vor einiger Zeit stattgehabten Konflikts zwischen Husaren hiesiger Garnison und mehreren Sicherheitsbeamten, welche sich in Ausübung ihres Dienstes befanden, erinnern. Vor einigen Tagen sind nun die Strafen bekannt geworden, welche die bei dem Exzeß betheiligten Soldaten betroffen haben. Es wurden verurtheilt: ein Unteroffizier zur Degradation und zu 10 Jahren Festung, ein Gefreiter zu 3 Jahren Festung, ein Sergeant zu 4 Wochen Arrest, Dienstentlassung und Entziehung der Berechtigung auf Invalidität und auf Zivilversorgung, ein Husar (Wachtposten) zu 4 Wochen strengem Arrest.

Zweibrücken, 16. Dezbr. Der Lehrer der Naturwissenschaften an der hiesigen Gewerbeschule. Hr. Paul Reinisch, ist auf Anordnung des Ordinariates in Speyer zur Verantwortung gezogen worden, weil derselbe durch eine im letzten Schulprogramm enthaltene Abhandlung über Meteorsteine die Schüler mit Irreligiosität angesteckt haben sollte. Der Passus, welcher dem Lehrer den Verweis zugezogen, lautet: „In mehreren Schriften des alten Testaments finden sich mehrere Berichte von offenbar mit Meteorsteinfällen zusammenhängenden Ereignissen. Der älteste Bericht — eine vielleicht etwas übertriebene Darstellung eines zufällig während des Erdbebens stattgehabten Meteorsteinfalles — über die Zerstörung der vier Städte Sodom, Gomorra, Adama und Zeboim durch Schwefel und Feuer, welche vom Himmel gefallen, ferner ein Hagel von Steinen von Beth Horon bis Aseka u. s. w. von Jerusalem."

Karlsruhe, 20. Dez. (Tel.) Die Abgeordnetenkammer hat den Etat des Kriegsministeriums mit großer Majorität und die Verlängerung des Kontingentgesetzes auf 2 Jahre mit allen gegen 6 Stimmen angenommen.

Stuttgart, 20. Dez. (Tel.) Heute hat die feierliche Beeidigung des Bischofs von Rottenburg, Dr. Hefele, durch den König stattgefunden. Die Minister, die Mitglieder des geheimen Raths, Kabinetschef Frhr. von Egloffstein und der Direktor des katholischen Kirchenraths v. Schmidt wohnten dem Akte an.

München, 20. Dez. (Tel.) Die Königin von Württemberg ist heute Morgen um 9½ Uhr hier eingetroffen, wurde am Bahnhofe von dem Könige, der Königin-Mutter empfangen und von Letzterer in das Residenzschloß geleitet. Die Königin nahm hernach im „Bayerschen Hofe" Absteigequartier. — Das Ministerium ist jetzt definitiv komplettirt: Ministerialrath Braun ist zum Minister des Innern ernannt, Justizminister Lutz hat zugleich das Kultusministerium definitiv übernommen.

Oesterreich.

Wien, 18. Dez. Der Kaiser nahm am 15. d. in Pest die Vorträge der Minister entgegen, die zu verschiedenen Stunden einzeln erschienen waren. Zwei Stunden nach der Ankunft des Kaisers wurde der Kultusminister Baron Eötvös empfangen, und dann folgte einer der Minister nach dem anderen. Die längste Audienz hatte der Ministerpräsident: dieselbe dauerte von 10 bis ½1 Uhr. Abends war Hoftafel, zu welcher sämmtliche Minister, die Spitzen der Militärbehörden und einige andere Gäste, im Ganzen 22 Herren geladen waren. — Minister-Präsident Graf Taaffe hat sich an das kaiserliche Hoflager nach Pest begeben. — Die „N. Fr. Pr." schreibt:

„In den Kreisen, welche dem Herrn Reichskanzler nahe stehen, soll man es sehr unbequem finden, daß die parlamentarischen Minister entschlossen sind, in der Ministerkrisis eine rasche Entscheidung herbeizuführen."

— Die Regiernng hat einen Rechenschaftsbericht über die Ereignisse in Dalmatien veröffentlicht, den man aber im Publikum ungenügend und lückenhaft findet.

Wien, 20. Dezbr. (Tel.) Der Kaiser hatte nach seiner gestern erfolgten Rückkehr aus Ofen eine längere Konferenz mit dem Reichskanzler Grafen v. Beust. — Die „Wiener Abendpost" bezeichnet die von dem pariser Journal „Le Parlament" veröffentlichte Note des Grafen Beust an den Grafen Wimpffen bezüglich des Besuches des Kronprinzen von Preußen in Wien für apokryph. — Ueber den Stand der Ministerkrisis wird von gut unterrichteter Seite Folgendes mitgetheilt: Die Majorität des Kabinets ließ nach der Ankunft des Kaisers aus Ofen ein Memoire durch den Ministerpräsidenten Grafen Taaffe überreichen. Die Minorität des Kabinets (Taaffe, Potocki, Berger) erneuerte aus diesem Anlaß ihr Demissionsgesuch. Die Entschließung des Kaisers ist bis zur Stunde noch nicht erfolgt und dürfte auch kaum sobald zu erwarten sein. Die Stellung des Grafen Beust ist, wie versichert werden kann, durch diese Vorgänge in keiner Weise erschüttert worden. — Im Abgeordnetenhause brachte die Regierung einen Gesetzentwurf ein, betreffend die Bewilligung der Dotation des kaiserlichen Hofstaates auf die Dauer von zehn Jahren und den Zentralrechnungsabschluß für 1868. Die nächste Sitzung findet am 17. Januar statt, es wird alsdann zunächst die Adreßdebatte vorgenommen werden.

Kattaro, 19. Dez. (Tel.) Die Insurgenten von Crivoscie und Ledenice haben ihre Bereitwilligkeit zur Unterwerfung kundgegeben und gebeten, daß ihnen Montag (den 20. d.) eine Zusammenkunft bewilligt werde.

Niederlande.

Haag, 17. Dez. Gestern ist bei der Zweiten Kammer durch königliche Botschaft der Antrag auf Genehmigung der Heirath zwischen der Prinzessin Wilhelmine Friederike Anna Elisabeth Maria der Niederlande, Tochter des Prinzen Friedrich, und dem Fürsten Wilhelm Adolf Maximilian Karl von Wied eingebracht worden. Die Genehmigung der Kammer ist nach Art. 20 der Verfassung nothwendig, weil eine Heirath einer Prinzessin des königl. Hauses ohne dieselbe den Verlust des Anrechtes an die Krone nach sich zieht.

Frankreich.

Paris, 18. Dez. Der Kaiser ist von seinem Unwohlsein wieder hergestellt. Gestern um 4 Uhr machte er auf der reservirten Terrasse des Tuileriengartens (sie liegt nach der Seine hin) einen Spaziergang. Er sah jedoch nicht sehr gut aus, und das Gehen (er stützte sich auf einen seiner Adjutanten) fiel ihm sichtlich ziemlich schwer. — Im heutigen Ministerrath soll, wie der „Köln. Z." geschrieben wird, der Finanzminister Magne seine Entlassung gegeben haben, und vorläufig durch Buffet ersetzt werden. Die anderen Kabinetsveränderungen, welche im Prinzipe ebenfalls feststehen, sollen erst nach Beendigung der Wahlbeglaubigung vor sich gehen. Herr Daru soll übrigens Herrn Latour Dumoulin erklärt haben, es sei in seiner Unterredung mit dem Kaiser von keinem Portefeuille für ihn die Rede gewesen, im Uebrigen wolle er über den Gegenstand der Unterhaltung Schweigen beobachten. Herr Laguerronière, der Emil Ollivier seine Mitwirkung „zugesagt", ist von letzterem abgewiesen worden. Herr Ernst Picard wurde von Gambetta befragt, ob er bald Minister sein werde: „Je serai aux travaux publics", erwiderte der genannte Deputirte, „quand les autres seront aux travaux-forcés." Herr Thiers, der sehr thätig ist, hat jeden Tag mehrere Deputirte bei sich zu Tische. Die Meinung, daß das neue Kabinet gebildet, erhält sich und die als Mitglieder bezeichneten Personen sind Gegenstand der Zuvorkommenheit der politischen Welt. Emil Ollivier besonders sieht sich mit Besuchen und Einladungen überhäuft. Heute speist er bei Herrn v. Girardin, mit dem er wieder ausgesöhnt ist.

— Die heutige Sitzung des gesetzgebenden Körpers wurde von Chevandrier de Valdrome präsidirt. Bei Beginn derselben legte Herr Mony ein Interpellationsgesuch Betreffs der Beendigung der öffentlichen Arbeiten in der Provinz nieder. Derselbe beabsichtigt auch, die Regierung über eine Herabsetzung der Grundsteuer zu interpelliren. Man schritt dann wieder zur Wahlprüfung. Die Wahl A. Leroux' (des Ministers) wurde ohne Diskussion genehmigt. — Das rechte Zentrum hielt gestern eine Versammlung. Das zukünftige Wahlgesetz kam in derselben zur Sprache. Ollivier, der ebenfalls das Wort ergriff, soll erklärt haben, daß die Eventualität Betreffs einer Auflösung des jetzigen gesetzgebenden Körpers sehr unwahrscheinlich sei. — Das linke Zentrum beschäftigte sich in seiner gestrigen Versammlung mit den Maires. Der Antrag, dieselben durch das allgemeine Stimmrecht wählen zu lassen, wurde verworfen. In der nächsten Versammlung wird darüber diskutirt werden, ob man dieselben durch die Gemeinderäthe wählen lassen soll.

— Die „Marseillaise" ist heute erschienen, zeichnet sich aber durch nichts aus. Das Blatt beginnt mit einem Artikel von Rochefort, der wieder darthut, daß, wenn derselbe ernsthaft sein will, er vollständig aus seiner Rolle fällt. Wie es scheint, hatten die Behörden alle Maßregeln getroffen, um das Blatt, falls es zu scharf auftreten würde, sofort zu saisiren. Da es aber bis jetzt nicht behelligt wurde, so scheint man es in den offiziellen Kreisen ebenfalls für sehr unschuldig zu halten. Die „Marseillaise" wird zwar von eigenen Setzern gesetzt, aber nach einem Uebereinkommen mit dem „Reveil" auf dessen Presse gedruckt. Als nun heute die erste Nummer abgezogen werden sollte, hatten die Arbeiter sich eine Büste Rocheforts verschafft, sie mit Guirlanden umkränzt und auf die Presse gestellt. Dies war aber nicht nach dem Sinne des Besitzers und Chef-Redakteurs des „Reveil", des Hrn. Delescluze, der nur einen Gott kennt — Hrn. Ledru-Rollin — und keinerlei Götter neben ihm duldet. Für Hrn. Delescluze war die Büste Rocheforts sehen und zornentbrannt ihre Entfernung verlangen, das Werk desselben Augenblicks. Die Arbeiter gehorchten — aber damit nicht zufrieden, ließ der Vertreter des Prinzips der aristokratischen Republik in Frankreich sofort den Arbeitern, die sich bei dieser Kundgebung betheiligt, ihre Kündigung zugehen.

Paris, 20. Dez. (Tel.) Einer Meldung des „Gaulois" zufolge hat eine Anzahl der im Innern Frankreichs internirten Soldaten der hannoverschen Legion sich an den preußischen Botschafter Baron v. Werther mit der Bitte gewandt, für dieselben die Erlaubniß zu straffreier Rückkehr in ihre Heimath zu vermitteln. — In den heutigen Abendzeitungen veröffentlicht Emil Ollivier eine Erklärung, welcher zufolge die seit acht Tagen in verschiedenen Blättern verbreitete Behauptung, er habe nach Wie-

Theater.

Der Schwerpunkt unseres theatralischen Lebens ist seit einigen Tagen in das Saisontheater verlegt, weil bedauerlicherweise mehrere von den beliebtesten Mitgliedern der Oper, die sich zugleich auch passend im Drama verwenden ließen, schwer erkrankt sind. Selbstverständlich schrauben sich Anforderungen wie Leistungen bei den Vorstellungen im Saisontheater wesentlich herunter, das Repertoir sinkt auf das Niveau der Posse oder des Rührstücks herab, und auch das Publikum ist kühl, wenn es mitten im Winter ins Sommertheater gehen soll.

Doch für unvorhergesehene Unfälle kann weder Direktion noch Regie einstehen, und wenn das solchermaßen reduzirte Häuflein gesunder Akteurs das Ensemble nur tüchtig und befriedigend durchführte, so wäre im Allgemeinen über die Kalamität nicht ein Wort zu verlieren. Doch ist dem nicht so, wenn mit großem Applomb Bravourkunststückchen wie der Soprangesang des Hrn. v. Baronche, der doch bei der Anerkennung, die das Publikum seinen Leistungen mit Recht zu Theil werden läßt, wahrlich nicht zu solchen mißlichen Effekten herunterzugreifen brauchte, angekündigt werden; denn diese kann man sich allenfalls in Privatkreisen zur harmlosen Belustigung oder in den Kunstpausen equilibristischer Vorstellungen, wenn der Clown seine Anziehungskraft übt, gefallen lassen, die Bühne ist für solche Dinge denn doch etwas zu gut.

Weniger hätten wir gegen die Aufführung der „Reichsgräfin Gisela" einzuwenden, wenn diese dramatisirte Novelle auch nur einigermaßen billigen Ansprüchen an dramatische „Mache" oder an spannende Konflikte oder an sonst eine Elementarbedingung [illegible]matischer Produktion genügte. Da hatte doch die selige Frau [illegible] ein ganz anderes Geschick, einen Roman zu einem [illegible]n! Diese dramatisirte „Reichsgräfin Gisela" [illegible] den Genuß, den uns die Marlitt[illegible] [illegible]igen Mono- und Dialogen, [illegible] Birch no[illegible] Drama umzustutz[illegible] zerstört uns noch nachträg[illegible] sche Novelle gebracht. In langw[illegible] ohne daß wir die Handlung sich naturgemäß aufrollen sehen, erzählen uns die Personen die dramatische Exposition; und einige unglückliche Willkürlichkeiten — z. B. daß Hr. v. Oliveira nicht der Bruder des Hüttenmeisters, der Student, sondern der in den Wellen versunken geglaubte Hüttenmeister selbst ist, die rapide Progression, mit der Gisela gesund, schön und reif wird — machen das Ganze unwahrscheinlich. Das ist eben der Unterschied: in der Novelle kann das psychologische Problem mit liebevollem Verweilen langsam entwickelt werden, im Drama muß die Aktion rasch und unaufhaltsam vorwärts gehen.

Gespielt wurde das Stück nicht übel. Fräul. Guinand (Gisela), Hr. Giers (Hüttenmeister und [?] Hr. v. Oliveira) wurden mehrmals gerufen und in der That hatten sie durch lebhaftes Spiel den matten Gang des Dialogs glücklich zu heben gewußt. Hier beiläufig eine diskrete Frage: Trug Hr. Giers nicht in den ersten beiden Akten einen schwarzen, in den letzten beiden einen blonden Bart? Das wäre eine phänomenale Erscheinung, die sich Mancher zu nutze machen möchte! Schwach erschien uns das Spiel des Fräul. Göthe (Jutta), sie paßt auch für diese Rolle ganz und gar nicht; das Weinen und Ansichhalten gelingt ihr nun einmal nicht, sie ist eine zu superbe lebendige Soubrette, um solche kalte Seelen darstellen zu können. Auch Hr. Einicke (Fleury) hätte den hartgesottenen Sünder und Diplomaten besser repräsentiren können. Dagegen war Frau Arnurius als Pfarrerin ganz an ihrer Stelle. Im Allgemeinen ist am Saisontheater fast bei allen Mitgliedern das schlechte Memoriren epidemisch geworden. Es ist zu wünschen, daß jetzt, wo uns das Saisontheater entschädigen muß, weniger Lässigkeit und mehr Eifer an die einzelnen Rollen gewandt werde. —m.

Konzert.

Der Vorsteher der ältesten der hier bestehenden Institute für Klavierspiel, Herr Felsch, hatte am 19. d. M. in dem Saale des Bazar eine musikalische Aufführung veranstaltet, welche zunächst den Zweck der Prüfung seiner Schüler verfolgte, jedoch durch vielfach hervorragende Leistungen dem Gebiete des Konzertes angehörte. — Das Institut ist vor 4 Jahren von Frl. Valeska v. Fiedler nach dem Muster der ähnlichen, die Logiersche Lehrmethode befolgenden Anstalten zu Breslau und Prag gegründet worden. Es ist dies die vierte derartige Aufführung des Instituts, welchem das Publikum seine sich von Jahr zu Jahr steigernde Theilnahme in so lebhafter Weise zugewandt hat, daß das Institut gegenwärtig mehr als 90 Schüler zählt, und daß bei der diesjährigen Aufführung die Räume des Bazarsaales für die Menge der Gäste kaum ausreichten. Das fast überreiche, aus 24 Nummern bestehende Programm ließ die verschiedenen Leistungestufen der Schüler, sowie die gediegene musikalische Richtung, welche das Institut verfolgt, aufs Beste erkennen: von kleinen modernen Kompositionen, wie sie der Liebe des Kindes zu faßlichen, leicht zu bewältigenden Melodien entsprechen, höher und höher hinauf zu den unsterblichen Meisterwerken eines Beethoven. Wir müssen uns darauf beschränken, aus vielem Schönen und Vorzüglichen, das uns der Abend bot, nur Einzelnes hervorzuheben. Den bescheidenen Titel „Albumblätter" hat Theodor Kirchner in St. Gallen 9 von ihm komponirten Klavierstücken gegeben, welche so genial erfunden sind, hier so von süßer Schwermuth durchwoben, dort wie aus ferner, seliger Kinderwelt herüber tönend und überall so herzgewinnend, daß sie schnell ihre Wanderung durch die musikalische Welt gemacht haben. Das Programm brachte eins dieser Albumblätter (Nr. 2 F-Dur). Dasselbe ist durch Klara Schumann berühmt geworden, die ihm einen solchen Zauber zu geben weiß, daß sie es in ihren Konzerten oft dreimal auf stürmisches Verlangen wiederholen muß. Hier wurde es im richtigen Geiste ganz korrekt vorgetragen. Durch besondere Innigkeit zeichnete sich der Vortrag der Transkription „Auf Flügeln des Gesanges" von einer jüngeren, sehr hoffnungsvollen Schülerin aus. Beethovens Kompositionen wurden durch klares Verständniß und durch die Sicherheit in Ueberwindung technischer Schwierigkeiten zur Geltung gebracht, namentlich gilt dies von dem 2. Satz der Sonate in F-Dur für Pianoforte und Violine, Andante con moto, bei welchem Hr. Kapellmeister Walther sich wahrhaft als Meister des Violinspiels bewährte. Der mit großem Beifall aufgenommene Vortrag der „Soirées de Vienne" (d'apres Schubert) von Liszt, welche Rubinstein in einem hiesigen Konzert gespielt hat, weiset auf die große Aufgabe hin, welche sich das Institut in technischer Beziehung stellt. Den größten Erfolg des Abends errang das Rondo für 2 Pianoforte von Chopin — aus den von Jules Fontana herausgegebenen oeuvres posthumes op. 73. C-Dur, in welchem sich liebreizende Melodie mit einem gewissen, an slawischem Sang erinnernden, melancholischen Zauber vereinigt; und als vier der kleinsten Schülerinnen ein

derzusammentritt des gesetzgebenden Körpers Auftrag erhalten, ein neues Kabinet zu bilden, durchaus unbegründet ist.

— Ueber die Sitzung des gesetzgebenden Körpers vom 20. Dez. wird telegraphisch Folgendes gemeldet:

Rochefort interpellirte die Regierung über die Ausweisung des spanischen Deputirten Paul y Angulo aus Frankreich. Derselbe sei aus Spanien exilirt worden, weil er seine Pflicht gethan habe. Während die französische Regierung diese Ausweisung für nöthig halte, gestatte sie der abgesetzten Königin Isabella, auf französischem Boden offen zu konspiriren. Der einzige Grund dieser Härte sei der, daß die französische Regierung das Erstehen einer Republik im Nachbarstaate fürchte. Der Minister des Innern beantwortete diese Interpellation sofort. Er erklärte, Frankreich übe in edelmüthiger Weise Gastfreundschaft ohne Unterschied gegen fremde Könige und Unterthanen. Paul y Angulo habe indeß das französische Gebiet betreten, nachdem er einen Versuch gemacht habe, den Bürgerkrieg in seinem Vaterlande anzufachen. Er habe, bereits auf französischem Boden stehend, die Pflichten verletzt, welche ihm seine Eigenschaft als politischer Flüchtling auferlege, indem er die Spanier zum offenen Aufstand aufgerufen habe. Da erst sei die französische Regierung eingeschritten und habe auf Grund der ihr gesetzlich zustehenden Befugniß die Ausweisung desselben verfügt. Die Regierung, schließt der Minister, ist entschlossen, jeden Versuch der Unordnung zu behandeln, wie er es verdient und wird die ohnmächtige Minorität nicht durch Gewalt, sondern durch ihr moralisches Ansehen und mit Beihilfe des ganzen Landes in Schranken zu halten wissen. (Beifall.) Rochefort erwiderte noch einige Worte und wies namentlich auf Belgien und die Schweiz hin, welche Staaten jederzeit republikanische Flüchtlinge bei sich aufnehmen. Damit war der Zwischenfall erledigt.

Spanien.

— Wie der „Köln. Z." aus angeblich sicherer Quelle aus Thüringen mitgetheilt wird, hat der greise König Johann von Sachsen kürzlich einen sehr eindringlichen Brief an seine Tochter, die verwittwete Herzogin Elisabeth von Genua (morganatisch mit dem Marquis von Rapallo vermählt), geschrieben, dessen Inhalt ungefähr folgender ist:

Sie möge Alles anwenden und ihre ganze mütterliche Autorität aufbieten, daß ihr Sohn und sein Enkel, der Prinz Thomas, Herzog von Genua (geb. 1854), die ihm angebotene Königskrone von Spanien unter keinen Umständen annehmen möge. Spanien sei jetzt ein von den wildesten Parteien zerrissenes Land, dessen Finanzen sich in der größten Zerrüttung befänden, und wenn es überhaupt noch möglich sein würde, dort Gesetz und Ordnung wiederherzustellen, dies nur von einem starken, energischen Manne geschehen könne, nicht aber von einem unmündigen Knaben, den man nur äußerlich mit seiner Königswürde schmücken, sonst aber ganz entschieden zum willenlosen Werkzeug ehrgeiziger Intriganten und selbstsüchtiger Projektenmacher herabwürdigen würde. Die Herzogin von Genua soll sich mit diesen väterlichen Rathschlägen ganz einverstanden erklärt und widergeantwortet haben, soweit ihr mütterlicher Wille Rücksicht finde, ihr Sohn niemals den spanischen Boden betreten würde.

Italien.

Rom, 15. Dezbr. Der Korrespondent der „N. Fr. Pr." berichtet über die Mißstimmung unter den Bischöfen:

Durch einen schon im Voraus von der päpstlichen Kurie oktroyirten Artikel über die Geschäftsordnung bei den Sitzungen wurde bestimmt, daß die von den verschiedenen Bischöfen einzubringenden Anträge früher einer ebenfalls vom Papste eigens dazu ernannten Kommission zur Berathung vorgelegt werden sollten, ehe sie dem Plenum unterbreitet würden, wodurch die Initiative der Mitglieder offenbar ganz illusorisch wäre; denn diese Kommission könnte ohne Zweifel nach eigenem Belieben alle jene Anträge der Bischöfe zurückweisen, die nicht in ihren Kram paßten. Gegen diese auffallende Bestimmung, welche den Mitgliedern des Konzils bei ihren Propositionen solch unerträgliche Fesseln auferlegt, erhob sich nun ein kroatischer Bischof und führte mehrere schlagende Gründe an, daß jener Paragraph, welcher die Thätigkeit der ganzen Körperschaft vollständig zu unterbinden geeignet ist, aus der Geschäftsordnung einfach gestrichen werden möge. Aber kaum begann seine Rede etwas wärmer zu werden, so vermahnte ihn der der Versammlung diesmal präsidirende Kardinal de Luca zur Ruhe, und nachdem der Sprecher dennoch fortfahren wollte, so begann der Vorsitzende mit seiner Präsidentenglocke heftig zu läuten. Da stand der Primas von Ungarn, Kardinal Simor, von seinem Sitze auf, um die Motion seines südslawischen Kollegen energisch zu unterstützen; allein auch dieser Kirchenfürst wurde von der Glocke des Kardinals unterbrochen und mußte sich schweigend wieder niederlassen. Durch dieses eigenmächtige Verfahren des Vorsitzenden auf das Unangenehmste berührt, erhob sich plötzlich Dupanloup, der Bischof von Orleans, ergriff seinen Hut und verließ in sichtbarer Aufregung den Berathungssaal, wobei mehrere seiner infulirten Landsleute sich ihm anschlossen. Der erzählte authentische Vorfall macht in päpstlichen Kreisen einen um so unliebsameren Eindruck, als diese Demonstration nicht von einer einzigen Nationalität, sondern von dreien zugleich ausgegangen ist und in der Folge leicht Nachahmung finden könnte. Die der Versammlung von Pius IX. im Voraus aufgedrungene Anstellung sämmtlicher Sekretäre und Beamten des Konzils, während doch bei den Konzilien der früheren Jahrhunderte die fromme Versammlung selbst die Wahl ihrer Beamten bestimmte, machte ebenfalls unter den freisinnigeren Bischöfen sehr böses Blut.

Der „Köln. Z." entnehmen wir über die Vorgänge in Rom Folgendes:

Gestern war in der Kirche St. Apostoli große „Academia polyglotta", in welcher zur Ergötzung der hier anwesenden Kirchenfürsten unter Leitung des Kapellmeisters Rosati eine glänzende Auswahl von Instrumental- und Vokalkompositionen verschiedener Völker und Zeitalter aufgeführt wurden. Nur eingeladene Gäste waren zugegen, u. A. der Bischof von Aleppo. Als dieser sich nach Beendigung der Vorstellung nach Hause begeben wollte, um die Zeit des Ave Maria, gegen 5 Uhr, wurde er mitten in der Stadt von einem robustesten Kerl überfallen und an der Brust gefaßt. Ehe der Ueberraschte noch an Widerstand denken konnte, hatte der Angreifer, der es wahrscheinlich auf dar goldene Kreuz mit Zubehör abgesehen hatte, die Uhrkette seine Opfers zerrissen und mit derselben Reißaus genommen, während die Uhr aufs Pflaster fiel. Auch der Versuch, diese zu retten, schlug fehl, indem zwei Helfershelfer rascher bei der Hand waren, als der bestürzte Bischof, der sich vermuthlich seine eigenen Gedanken über die Trefflichkeit der hiesigen Zensur bilden wird. Denn nicht zufrieden, die Veröffentlichung solcher Vorfälle aufs Strengste zu unterdrücken und das Publikum ungewarnt zu lassen, hat man in allen klerikalen Blättern die günstigsten Berichte über den Zustand der öffentlichen Sicherheit in Rom ausgestreut. — Als einen sprechenden Beweis, wie in Italien auf religiösem Gebiete die schroffsten Gegensätze unversöhnlich neben einander liegen, führen wir die Thatsache an, daß, während die liberalen Zeitungen die auf dem florentiner Meeting gehaltenen, den bittersten Haß gegen die Kirche und das Papstthum athmenden Reden in aller Ausführlichkeit veröffentlichten, auf der anderen Seite die katholischen Blätter das religiöse Vertrauen ihrer Anhänger durch Berichte über große Zeichen und Wunder zu stärken versuchen. So berichtet der „Veneto Cattolico" unterm 8. Dezbr. einen Vorfall aus einer kleinen Stadt der Romagna wörtlich:

„Heute ist das wunderbare Wasser wieder erschienen, welches die Gebeine der heiligen Märtyrer in unserer Kirche umschließt. Sie wissen, daß dieses Wunder in Zeiten der Verfolgung aufhört und wiederkehrt, wenn die Kirche wieder Frieden genießt. Gestern wurde nun die Urne in Gegenwart von Zeugen untersucht und trocken gefunden. Heute dagegen, am Tage der Eröffnung des Konzils, bedeckt das Wasser die heiligen Gebeine. Welches Wunder! Welch glückverheißendes Zeichen!" — In der zweiten Sitzung der allgemeinen Kongregation, die am 14. Dezbr. in Rom gehalten wurde, sollte die Wahl der vier großen Kommissionen erfolgen, es kam aber nur zu der ersten, derjenigen für das Dogma. Kardinal Luca hielt als erster Präsident des Konzils eine kurze Anrede, worauf Msgr. Jacobini die Proklamirung der zwei in der ersten allgemeinen Kongregation gewählten Väter vornahm. In die Kommission der Judices Excusationum wurden gewählt: Paul Melchers, Erzbischof von Köln, Benvenetus Monjon y Martins, Erzbischof von Granada, Joachim Liberti, Erzbischof von Florenz, Jean Baptiste Landriot, Erzbischof von Reims, und Franz Pedicini, Erzbischof von Bari. In die Kommission der Judices querelarum et controversiarum wurden gewählt: Josef Angelini, Erzbischof von Korinth in partibus, Gaspard Mermillot, Bischof von Hebron in partibus, Innocens Sannibale, Bischof von Gubbio, Johannes Rosati, Bischof von Todi, und Anton Canzi, Bischof von Cyrene. Die Anzahl der giltigen Stimmzettel — es war auch eine Anzahl weißer Stimmzettel abgegeben worden — betrug 678. Nach Vertheilung der gedruckten Namen dieser Kommissionsmitglieder, denen die der Kommission beigefügt waren, welche über alle von der Initiative der Väter des Konzils ausgehenden Anträge zu entscheiden hat, wurde die Abstimmung über die 24 Mitglieder der Kommission über das Dogma vorgenommen, wobei jeder Vater des Konzils sein Votum geschrieben in die Hände der Skrutatoren und Notarien legte. Die Zählung erfolgt, wie bei den übrigen Kommissionen, unter Aufsicht einer besonderen Kommission. Der Sekretär des Konzils verlas hierauf eine päpstliche Bulle, „um die kirchlichen Zensuren latae sententiae zu begrenzen." Den Vätern des Konzil wurde hierauf bekannt gemacht, daß ihnen der Tag für die dritte allgemeine Kongregation durch besondere Berufung mitgetheilt werde. Um 11 Uhr wurde die Sitzung geschlossen.

— Der Vertreter der englischen Regierung am römischen Hofe hat sich wieder einmal eine Zurücksetzung gefallen lassen müssen, weil er keine vollberechtigte diplomatische Stellung hat. Er wurde mit seinem russischen Kollegen, der sich in derselben Lage befindet, bei der Eröffnung des Konzils aus der Diplomatenloge gewiesen, und zwar durch den französischen Botschafter, den Marquis von Banneville, das Haupt der Diplomatie in Rom. Allerdings entschuldigte sich Banneville nachträglich bei Herrn Odo Russel wegen der anscheinenden Härte, mit welcher er zu seinem großen Leidwesen — der Botschafter war natürlich désolé — habe auftreten müssen; Odo Russel aber bat die untröstliche Excellenz, die Sache zu vergessen, da sie nur dem Beispiele des Papstes befolgt sei, der die Ketzer und Abtrünnigen ja auch von dem Konzil ausgeschlossen habe. Bei diesem Vorgange ist nun noch zu bemerken, daß die päpstliche Regierung durch den Kardinal Antonelli ihre Zustimmung zu dem Erscheinen Herrn Russels in der Diplomatenloge gegeben hatte.

Rom, 19. Dez. (Tel.) Der Papst hat heute im Vatikan gegen 600 zur Zeit hier weilende Franzosen empfangen. In der Allokution, welche der heilige Vater hielt, sprach derselbe über die Bedeutung des Weihnachtsfestes und ertheilte hierauf den Versammelten den Segen.

Florenz, 19. Dez. (Tel.) Die Deputirtenkammer hat das provisorische Budget bis Ende März 1870 genehmigt und der Regierung die Vollmacht ertheilt, sich innerhalb dieser Zeit nach ihrem Ermessen mit den Müllern über die Erhebung der Mahlsteuer zu einigen. Die Kammern sind alsdann bis zum 1. Febr. vertagt worden.

Großbritannien und Irland.

London, 17. Dez. Der Waffenraub wird zur ansteckenden Seuche in Irland. Nachdem gestern zwei Thaten dieser Art in frechster Weise verübt worden, drangen in verflossener Nacht vier Vermummte in die Wohnung eines gewissen O'Connor in der Königsgrafschaft, nahmen zwei Flinten weg, schleppten den Besitzer aus dem Bette auf die Straße und — schnitten ihm die Nase ab. Hülfe eilte herbei und einer der schändlichen Kerle wurde glücklicher Weise festgehalten. In Londonderry gehen die Wogen der Bewegung zwischen Katholiken und Orangisten hoch. Die Regierung hat Truppen zusammengezogen, und starke Abtheilungen von Polizei-Soldaten sind ebenfalls zur Stelle. Eingeschritten wird nur dann, wenn die Verhältnisse es fordern. Die Genossenschaft der Apprentice Boys (ein orangistischer Verein, der von den Lehrlingen, aus denen er dem Namen nach besteht, nichts als die Streitlust beibehalten hat) erklärt in einer Bekanntmachung, das angekündigte Programm solle ausgeführt, das Gesetz aber nicht übertreten werden. Wenn ein Angriff erfolge, so solle kein Widerstand geleistet und der Regierung die Verantwortlichkeit überlassen werden.

London, 20. Dez. (Tel.) Der „Times" wird von ihrem berliner Korrespondenten telegraphisch gemeldet, daß Frankreich in Petersburg, Wien, Florenz, Berlin und wahrscheinlich auch in London Entwaffnungsvorschläge gemacht habe.

Rußland und Polen.

□ **Warschau**, 15. Dez. Die Gesellschaft, welche eine Zweigbahn von Kutno nach Kalisch bauen und so die kornreichen Gegenden des Koloer und Koniner Kreises mit der von Lodz über Kalisch nach der Grenze projektirten Bahnlinie in Verbindung bringen will, hat den Bescheid erhalten, daß die Genehmigung zu der beabsichtigten Zweigbahn erst dann ertheilt werden könne, wenn die Linie von Lodz über Kalisch nach der Grenze eine Thatsache geworden, und die Regierung von der Zweckmäßigkeit des Unternehmens Ueberzeugung erlangt haben werde. — Das Gesuch eines hiesigen Literaten, eine Sammlung traditioneller und in den Archiven enthaltener Nachrichten aus der Geschichte der Stadt Warschau veranstalten und in polnischer Sprache herausgeben zu dürfen, ist zurückgewiesen worden. Auch die Gründung eines Adreßkalenders von Warschau ist verweigert worden, wogegen die Polizeibezirksbehörden Anweisungen erhalten haben, Nachfragungen in Privatangelegenheiten über statistische Gegenstände der Stadt, so weit solche nicht politische oder staatliche Institutionen betreffen, bereitwillig und unentgeltlich zu erledigen. — Wie es heißt, wird ein Theil der für die seit dem Jahre 1863 hier vorgenommenen Umbauten und Einrichtungen zu Staatszwecken verausgabten sehr bedeutenden Kosten, dem Stadtsäckel aufgelegt werden, weil angenommen wird, daß das verausgabte Geld zum größten Theil in der Stadt geblieben und der Konsumtion zu Gute gekommen ist.

△ **Warschau**, 18. Dezbr. Wieder sind 34 Städte im Verfolg des Ukases vom 1. Juni 1869, und durch Verfügung des Generalstatthalters vom 19. Nov. 1869 zu Dörfern degradirt resp. mit den ihnen benachbarten Dörfern vereinigt worden. Diese 34 Städte liegen alle im Gouvernement Kielce. Es wird noch eine ganze Reihe von solchen Verfügungen erwartet, da immer nur je ein Gouvernement von einer Verfügung betroffen wird. Von den Städten, welche vom 19. Nov. ab ihr Städterecht verloren haben, liegen zwei im Kreise Kielce, 4 im Kreise Miechow, 4 im Kreise Andrzejew, 5 im wloszczower, 8 im stopniower, 4 im pinczower und 7 im Kreise Olkusz. — Die jüdische Bevölkerung von Moskau will, wie die „Rus. Wied." berichten, daselbst ein neues Bethaus und in Verbindung mit demselben eine Schule für arme jüdische Knaben und Waisen errichten. Die Erlaubniß zum Bau einer Synagoge wird nämlich schon ziemlich lange hingehalten, und zum Ersatz für dieselbe soll das Bethaus (Bet Hamidrasch), das zugleich eine Art von talmudischer Akademie für jüdische Rabbinatsbeflissene bilden wird, erbaut werden. Schon ist ein Gebäude zu diesem Zwecke gemiethet und 10,000 Rubel sind als freie Beiträge zusammengeflossen. In der Schule soll neben dem Talmud auch die russische, französische, deutsche und hebräische Sprache gelehrt werden. — Der regelmäßige Transport über die Mstabrücke wird erst am

---

Wiegenlied von Kullak mit aller Naivität und Hingebung der Kindheit vorgetragen und das ihnen vom Lehrer mit sichtlicher Vorliebe eingeübte pianissimo, in welchem das einfache, süße Liedchen hinstirbt, geendet hatten, war das Entzücken der Angehörigen wie der übrigen Zuhörer gar groß. Wir wünschen dem von Hrn. Felsch und seiner Gemahlin bisher mit so großem Erfolge geleiteten Institute, welches sich durch seine wechselseitigen Beziehungen mit den von Felsch und Prockſch geleiteten Instituten zu Breslau und Prag einen weiteren Kreis der Erfahrungen eröffnet hat, Beibehaltung der bisherigen edlen Richtung und das beste Gedeihen, und möchten für die nächste Aufführung nur bitten, das Programm ein wenig abzukürzen und das Publikum mit dem Vortrage einer von den gediegenen und schönen Kompositionen des Herrn Vorstehers zu erfreuen.

Der Sturm,

welcher am 16. und 17. d. Mts. wüthete, hat an vielen Orten bedeutenden Schaden angerichtet. So sind laut einer Bekanntmachung der Telegraphen-Direktion in Berlin die Telegraphenverbindungen mit Großbritannien, den Niederlanden, Belgien, Frankreich, Oesterreich, Südrußland, Schweden, Dänemark, Süddeutschland, Breslau, Königsberg i. Pr., Hannover, Bremen, Köln und Koblenz unterbrochen worden. In Berlin selbst haben mehrere Personen durch Einsturz von Schornsteinen theils das Leben verloren, theils mehr oder weniger schwere Verletzungen davongetragen. In Bremen waren zu der Zeit, wo der Sturm seine höchste Intensität erreicht hatte, die Straßen mit Dachziegeln, Trümmern von Fenstern, Laternen, Schornsteinen und Mauerwerk besäet, ein Theil des Kupferdaches des Ansgariikirchthurmes, sowie des Domes wurden losgerissen und auf die Straße geschleudert, fast alle größeren Gebäude, namentlich das Theater, Rathhaus, Schütting, die Schuppen auf dem Hauptbahnhof, der neustädtische Bahnhof mehr oder weniger beschädigt, das Dach des kleinen Schuppens auf der Schlachte — schweres Gebälk und Dachpappe — in Folge der Oeffnung, welche durch die Arbeiten für die Erhöhung der Schlachte zeitweilich an der Wasserseite gemacht war, aufgehoben und bis an die Häuser fortgeführt, die Lohmühle auf dem Neustadtwall bei der Ueberfahrt nach dem Schützenhofe umgeweht. Auf dem neustädtischen Bahnhofe, wo das Dach des Perrons zertrümmert wurde, riß der Sturm ein gewichtiges Stück Eisenblech los und führte es über das Gebäude weg bis nach dem Gerberhofe. — Aus Magdeburg wird von der „M. Z." berichtet, daß der Sturm so groß war, daß die Straßen nicht ohne Lebensgefahr zu passiren waren, und, wer dem Sturme nicht festen Widerstand zu leisten vermochte, zur Erde geworfen wurde. — In Buckau ist u. A. das Dachwerk des großen Magazins der Magdeburg-Hamburger Dampfschifffahrtsgesellschaft abgedeckt und das frische Mauerwerk eines im Bau begriffenen Wohnhauses mit Thurm zum Theil eingedrückt und umgeworfen worden. — In Elberfeld stürzte ein Neubau ein, auch wurde die 70 Fuß lange Wand eines im Bau begriffenen Wohnhauses niedergelegt, dabei andere Theile dieses Gebäudes so weit aus der Linie gebracht, daß sie abgebrochen, resp. neu aufgerichtet werden müssen. Die Wupper ist in Folge der starken Regengüsse hoch angeschwollen und tritt in wilder Strömung über den Brausenwerth. — In Düsseldorf steigerte sich Nachts 2 Uhr der Sturm zum Orkan. Auf dem Rheine wurden mehrere Kiesnachen und eine Baggermaschine versenkt. Fast die ganze Nacht hindurch schlugen die Wellen des Rheins über die Brücke. — In Oberkassel auf dem Bahnhofe wurde der Giebel eines neuerbauten Gebäudes eingestürzt; auf dem Burgplatz ein Möbelwagen umgeworfen; außerdem wurden Bäume entwurzelt und Dächer abgedeckt und beschädigt u. s. w. Die Hiobsposten erreichen hierdurch keineswegs ihren Abschluß, da der Sturm nicht nur auf den größten Theil Deutschlands, sondern auch auf Frankreich und England sich ausgedehnt zu haben scheint, doch fehlen von dort noch nähere Mittheilungen.

Daß in der Stadt Posen der Mastenkrahn und viele Schilderhäuser umgestürzt, eine Menge Dächer und Fenster beschädigt wurden, haben wir bereits mitgetheilt. Wir können noch hinzufügen, daß in der Mühlenstraße zwischen der Kratochwillschen Dampfmühle und dem Trainstalle ein langer Zaun umgeworfen und von der benachbarten Husarenkaserne ein Theil der Zinkbedachung abgerissen wurde. Von einem hiesigen Einwohner, der während des Sturmes die Straße zwischen Kiszkowo und Pudewitz zu Wagen passirte, wird uns mitgetheilt, daß ein Vorwärtskommen fast unmöglich gewesen und das Fuhrwerk wie ein Fahrzeug auf sturmbewegter Fluth zur Seite getrieben worden sei; nur dem glücklichen Umstande, daß unser Gewährsmann ein sehr bedeutendes Embonpoint besitzt, mag es zu verdanken sein, daß das leichte Fuhrwerk durch den Sturm nicht umgeworfen wurde. — Auf dem bei Posen belegenen Gute Szoldry des Abg. v. Chlapowski wurde eine große Scheune abgedeckt und 122 Sparren derselben über die Scheune weg ins Feld geschleudert und daselbst ein im Bau begriffenes Stallgebäude zum Theil zerstört. Auf der Schrimm-Czempiner Chaussee, in einer Achtelmeile Entfernung von einander, wurden zwei große beladene Heuwagen umgestürzt, von denen der eine im Chausseegraben und der andere auf die Chausseekrone gestürzt ist.

Auch aus verschiedenen Städten der Provinz Posen, aus Buk, Jarocin, Wronke u. s. w. liegen uns Berichte vor, denen zufolge der Sturm daselbst an Dächern, Fenstern, Bäumen und Zäunen heillose Verwüstungen angerichtet hat. In Gnesen wurde auf der Posener Vorstadt ein großer Frachtwagen, welcher beladen aus Posen dort einpassirte, von der Straße nach der Seite eines Wohnhauses geschleudert und umgeworfen, wobei die Fenster und ein Theil der Mauer dieses Hauses zertrümmert worden sind. In Rawicz wurde der zur Oelfabrik des Hrn. Hahn gehörige Schornstein von 96 Fuß Höhe von der Gewalt des Sturmes gegen ½4 Uhr zu seiner größten Hälfte gestürzt und fiel zum Unglück auf das einstöckige Gebäude der Oelmühle, in deren Parterre-Räumlichkeiten gerade zur Zeit 6 Personen (4 Männer und 2 Frauen) beschäftigt waren. Dach- und Fachwerk des Bodens zersplitterten unter der Wucht dieser gewaltigen Steinmasse und die 6 im unteren Lokal arbeitenden Personen schienen unrettbar verloren. Ein wahres Wunder jedoch scheint obgewaltet zu haben, denn ausgenommen einige leichtere und eine etwas schwerere Verletzung sind 5 Personen mit dem Leben davongekommen, während der sechste Arbeiter unter den Trümmern begraben wurde. Die herbeigeeilte städtische Feuerwehr-Kompagnie ließ es sich angelegen sein, mit allen ihren Kräften den Verschütteten aufzufinden, was ihr nach mehrstündigen Bemühungen denn auch Abends gelang. Wie zu erwarten, hatte der unglückliche, erst 19jährige Arbeiter einen sofortigen Tod gefunden, denn sein Kopf und Körper zeigten die schrecklichsten Verletzungen. In Raschkow hat der Sturm zwischen Freitag und Sonnabend vielen Schaden angerichtet; alle Gebäude wurden abgedeckt oder ganz umgeworfen, Zäune und starke Bäume niedergerissen; die neue vergoldete Rathhauskuppel stürzte auf die Straße zu den Füßen zweier gerade vorübergehender Personen, ohne ihnen aber Schaden zu thun; man muthete sogar dem Lehrer zu, die durch den Sturm zerschlagenen Fensterscheiben der Schulstube auf seine Kosten wiederherstellen zu lassen. Im Adelnauer und Pleschener Kreise richtete der Sturm ebenfalls viele Verwüstungen an. So wurde z. B. im Dorfe Z. ein Viehstall umgeworfen und das in demselben befindliche Vieh — wenn auch nur leicht — beschädigt. In Kozmin wurde eine fast neue Bockwindmühle von dem entfesselten Elemente umgestürzt und zertrümmert. Nur mit knapper Noth retteten der Müller und sein Lehrling durch schleunige Flucht aus der Mühle ihr Leben. Dem Ackerbürger Galinski warf der Sturm eine gefüllte Scheune um, wodurch das meist eichene Holzwerk derselben zertrümmert wurde. In Schroda wüthete der Orkan mit gleicher Vehemenz, Zäune, Bäume, Windmühlen wurden um- und eingerissen, auf der Chaussee bei Kijew wurde eine alte Frau in einen tiefen Graben gestüürzt und erst mit Hilfe eines vorübergehenden Tagelöhners aus demselben gezogen. In Reisen deckte der Sturm einen Theil des Eisenblechdachs des fürstlichen Schlosses ab, wodurch ein Schaden von über 1000 Thlr. verursacht wurde; außerdem richtete er in den fürstlichen Forsten arge Verwüstungen an. In Konin, eine halbe Meile von Neustadt b. P., wurde eine mit Getreide gefüllte Scheune umgerissen. Glücklicherweise hatten sich die in derselben beschäftigt gewesenen Arbeiter noch kurz vor dem Umsturz entfernt, so daß ein viel größeres Unglück verhütet wurde.

4. März 1870 wieder eröffnet werden können, da durch den Eisgang die jetzige Fortsetzung der Brückenarbeiten nicht unerheblich gehemmt wird.

Vom Landtage.

9. Sitzung des Herrenhauses.

Berlin, 20. Dez. Eröffnung um 12 Uhr. Am Ministertisch die Minister des Innern, des Handels, der Justiz und der Finanzen. Ohne Debatte werden 6 Gesetzentwürfe angenommen, betreffend die Kreditanstalten in Hannover, Kassel und Wiesbaden, die Auflösung der Wittwenkassen der Polizeimannschaft und der Steuerbeamten in Frankfurt, resp. Hannover, endlich die Expropriation im Bezirk des Appellationsgerichts zu Frankfurt a. M., sämmtlich in der Fassung, die das Abgeordnetenhaus beschlossen hat.

Graf zur Lippe referirt Namens der Justizkommission über den auf Grund eines Antrages des Abgeordneten Eberty vom Abgeordnetenhause beschlossenen Gesetzentwurfs, betreffend die Kompetenz der Schwurgerichte bei politischen Verbrechen und Vergehen und bei Preßvergehen; die Kommission beantragt einstimmig, den Gesetzentwurf abzulehnen. — Ref. empfiehlt den Antrag der Kommission, für den sich die Majorität derselben erklärt habe, um ein entschiedenes Zeugniß dafür abzulegen, daß sie es noch nicht für an der Zeit halte, die Aburtheilung politischer Vergehen den Schwurgerichten zu überweisen.

Der Justizminister hält es nicht für wünschenswerth, daß die Landesgesetzgebung der Bundesgesetzgebung Präjudize schaffe, wenn diese für eine Materie, zu der sie unzweifelhaft kompetent sei, schon ein bestimmtes Gesetz in Angriff genommen habe, was hier der Fall sei. Er enthalte sich deshalb jeder sachlichen Diskussion und stimme allein aus formellen Gründen gegen den Entwurf.

Herr Zachariae ist ein prinzipieller Gegner aller Einrichtungen, welche von dem Prinzip eines bestimmten Gesetzes abweichen. Das allgemeine deutsche Rechtsbewußtsein sträube sich gegen ein Spezialgericht, wie es in Preußen für politische Vergehen existire. In der Erwägung aber, daß die Strafprozeßordnung für den Norddeutschen Bund in Aussicht stehe, beantrage er, über den Gesetzentwurf zur motivirten Tagesordnung überzugehen. Für diesen Antrag erklärt sich Herr v. Bernuth aus den Gründen des Ministers, während Graf Brühl denselben nach der Geschäftsordnung für unannehmbar erklärt. Das Abgeordnetenhaus habe in ganz bestimmter Weise seinen Wunsch nach Schwurgerichten für die Preßvergehen ausgesprochen: das Herrenhaus dürfe sich nicht todt zeigen, sondern müsse mit der Kommission entschieden sich dahin äußern, daß es die Schwurgerichte für Preßvergehen nicht wolle. In diesem Sinne spricht sich auch Herr v. Rabe aus.

Nachdem der Antrag auf motivirte Tagesordnung von dem Hause für unzulässig erklärt ist, weil es sich hier um ein Gesetz handelt, wird der Antrag der Kommission einstimmig angenommen.

Es folgt die Fortsetzung der Diskussion über die zweite Petition des Grafen zur Lippe, dahin gehend, die Regierung zu ersuchen, dahin zu wirken 1) daß die oberen Gerichte des Landes sowie das Ober-Tribunal und das Ober-Appellationsgericht zu Berlin aufgefordert werden, sich über den Entwurf eines Strafgesetzbuchs für den Norddeutschen Bund, noch bevor dieser Entwurf dem Bundesrathe oder dem Reichstag vorgelegt wird, gutachtlich zu äußern, 2) daß nach Eingang der Gutachten die erforderlich erscheinende Umarbeitung des Entwurfs von einer anderen Kommission, unter Heranziehung mehrerer praktischer preußischer Kriminalisten zu derselben vorgenommen werde.

Die Justizkommission befürwortet nur die Annahme des ersten Alineas. Ref. Herr Bloemer wendet sich namentlich gegen die vom Justizminister bei Gelegenheit der Berathung über die erste Lippesche Petition (betr. die Civilprozeßordnung) abgegebene Erklärung.

Der Justizminister: Die vom Bundesrathe eingesetzte Kommission hat ein großes Material von Gutachten der Gerichte sowohl wie hervorragender Juristen bei ihren Berathungen benutzt. Der Entwurf des Strafgesetzbuchs ist den Gerichten mitgetheilt und diesen dadurch Gelegenheit gegeben worden, Erinnerungen, die ihnen nöthig schienen, anzubringen. Ebenso ist bei der Zivilprozeßordnung verfahren, so wird auch bei dem Entwurfe einer Hypothenordnung verfahren werden. Die Kommission hat heute die zweite Lesung des Entwurfes in materieller Beziehung geschlossen und sie würde dieselbe morgen auch formell schließen können, wenn ihr nicht noch das Gutachten des hiesigen Stadtgerichts in Aussicht gestellt wäre. Warum soll nun der Entwurf, den diese Kommission ausgearbeitet hat, noch einer anderen Kommission zur Prüfung vorgelegt werden? Mit demselben Rechte könnte man dann noch eine neue dritte und vierte Kommission verlangen. Das wäre eine Seeschlange. In eine solche Verschleppung aber kann die Regierung nicht einwilligen.

Der Antrag des Herrn v. Bernuth auf einfache Tagesordnung wird abgelehnt, der Antrag der Kommission mit schwacher Majorität angenommen.

Hiermit ist die Tagesordnung erledigt. Nächste Sitzung Dienstag. (Bericht der Budgetkommission über den Etat. Schluß 3 Uhr.

Lokales und Provinzielles.

Posen, den 21. Dezember.

— **Aus dem Militärwochenblatt.** v. Seydlitz, Maj. u. Esk.-Chef im 2. Leib.Hus.-Reg. Nr. 2, als etatsm. Stabsoffizier in das schlesw.-holst. Hus.-Reg. Nr. 16 versetzt. Schach v. Wittemann, Major vom westpr. Kür.-Regim. Nr. 5 und kommandirt als Adjutant bei dem Gen.-Kommando des VI. Armeek., ein Patent seiner Charge verliehen. Röhl, Maj. von der 5. Art.-Brig. und Art.-Offizier vom Platz in Posen zum Abtheil.-Kommandeur ernannt. Pleß, Sek.-Lieut. von ders Brigade zur See-Art.-Abtheil. versetzt. Schüßler, Major u. Bat.-Chef von der 11. Art.-Brigade, als Art.-Offizier vom Platz zu Posen in die 5. Art.-Brigade versetzt. Boelke, Sek.-Lieut, von der 5 Art.Brigade ausgeschieden.

— **Das falsche Geld,** welches der am Freitag ergriffene Falschmünzer verausgabt hat, zeichnet sich, da es gegossen worden ist, durch sehr wenig scharfe Formen aus und ist sofort auch ohne Berücksichtigung des Aussehens durch den Griff als falsches Geld zu erkennen; fast an allen Thalern fehlt die Randinschrift: Gott mit uns. Nur der bekannten Vorliebe der Verkäufer auf dem Markte für blanke harte Thaler ist es zuzuschreiben, daß der Falschmünzer das falsche Geld zu verausgaben vermocht hat; außerdem kam ihm zu statten, daß er seine Einkäufe hauptsächlich früh Morgens während der Dunkelstunden machte. Am Freitag früh vigilirten auf dem Sapiehaplatze mehrere Schutzbeamte in Zivilanzug, um während des Wochenmarktes den Falschmünzer abzufassen. Dem Schutzmann Kuhnke aus dem 4. Polizeirevier kam ein ältlicher Mann, dessen Aussehen mit der Beschreibung übereinstimmte, verdächtig vor, und er bat denselben, mit ihm doch in Geschäftsangelegenheiten in einen Hof zu kommen. Der Falschmünzer, den wohl die Aussicht lockte, bei dieser Gelegenheit wieder einige seiner schönen Thaler loszuwerden, „trat auf diese Brücke", hatte aber nicht bemerkt, daß noch ein zweiter verkleideter Schutzmann ihm auf den Hof folgte. Hier wurde er aufgefordert, sein Portemonnaie zu zeigen; leichenblaß zog er dasselbe hervor, und es ergab sich nun, daß darin mehrere falsche Thaler waren. Zuerst weigerte er sich, seinen Namen zu nennen, doch wurde seine Persönlichkeit anderweitig festgestellt und sofort in seiner Wohnung die Haussuchung vorgenommen. Ueber das Resultat derselben haben wir bereits Mittheilung gemacht.

S. **Buk**, 18. Dez. [Gattenmord.] Gestern hat die verehelichte Ausgedingerin Skora in Lagwy, hiesigen Polizei-Distriktes, ihren Ehemann in der Art ermordet, daß sie ihn, während er im trunkenen Zustande auf dem Bette lag, mit drei Töpfen siedendem Wasser übergoß. Skora raffte sich in der Todesangst noch auf, lief bis vor die Thür, wo er sofort seinen Geist aufgab. An diesem Morde soll der Stiefsohn des Gemordeten, der Landwehrunteroffizier Kaczmarek, betheiligt sein. Der k. Distriktskommissarius hierselbst hat den Kaczmarek dem k. Staatsanwalt zu Grätz überliefert. Die Skora soll die That eingeräumt haben, ist aber vorläufig auf freien Fuß, jedoch unter polizeiliche Aufsicht gestellt.

↗ **Jarocin,** 19. Dezbr. [Ernennung. Kollekte.] Der hiesige Obersteuerkontrolleur Herr v. Chmielewski ist zum Steuerinspektor ernannt worden. — Die im hiesigen Polizeidistrikte abgehaltene Hauskollekte für Jerusalem hat einen Ertrag von 6 Thlr. 5 Sgr. 3 Pf. ergeben.

C **Kempen,** 19. Dez. In unserer Eisenbahnfrage ist gestern von der Regierung eine Mittheilung an den hiesigen Magistrat gelangt, nach welcher das Ministerium an die Oberpräsidenten der Provinz Schlesien und Posen ein Schreiben folgenden Inhalts gerichtet hat:

„Behufs Abkürzung der Verbindung zwischen Schlesien und Polen seien zwei Eisenbahnlinien in Vorschlag gebracht: Oels-Ostrowo-Kalisch-Lodz und Oels-Kempen-Wieruszow-Lodz. Bei dem regen Geschäftsverkehr zwischen Schlesien und Polen würde das Ministerium keinen Anstand genommen haben, selbst beiden Linien die Konzession zu ertheilen. Die russische Regierung habe aber die Linie über Kalisch entschieden zurückgewiesen; mit größerer Bereitwilligkeit habe sie dagegen das Projekt über Wieruszow aufgenommen und Prinz Biron von Kurland habe den Nachweis geführt, daß die Inangriffnahme des Baues der russischen Strecke entweder gleichzeitig oder spätestens nach Vollendung der preußischen Strecke gesichert sei. Das Ministerium sei daher bereit, dieser Linie die Konzession zu ertheilen, zumal das Komite von Ostrowo noch nicht einmal das für die Vorarbeiten nöthige Geld zusammengebracht habe, während seitens des kempner Komites nicht nur die Vorarbeiten bereits vollendet, sondern auch das Vorhandensein des Baukapitals bis auf eine unbedeutende Summe nachgewiesen sei. Das Ministerium fordere daher die Oberpräsidenten der beiden Provinzen auf, sich über diese Linie zu äußern."

Von Seiten der Breslauer Regierung ist nun einfache Zustimmung erfolgt, während die Posener Regierung 2 Punkte als im Interesse der Stadt Kempen wünschenswerth hervorgehoben hat, nämlich, daß der Bahnhof eine den Interessen Kempens entsprechendere Lage erhalte, als es projektirt war, und daß das Hauptzollammt von Podzamcze nach Kempen verlegt werde. Auf diese Weise kann nun Kempen wohl der baldigen Erfüllung seiner Hoffnungen entgegensehen.

? **Kreis Pleschen,** 18. Dez [Mißhandlung. Jagd.] In Ausübung seines Amtes begriffen, wurde der Waldwärter P. zu K., Krotoschiner Kreises, von drei Wilddieben jämmerlich zugerichtet. Nur einem günstigen Umstande verdankte derselbe sein Leben, jedoch sollen seine Verletzungen der Art sein, daß an seinem Aufkommen gezweifelt wird. Auf Requisition des kgl. Staatsanwalts zu Pleschen wurde der Wirth P. in G. ins Verhör genommen und bei demselben Haussuchung gehalten, jedoch nichts auf die That Verdächtiges vorgefunden. — Bei der unlängst in Sobotka abgehaltenen Treibjagd sind 145 Hasen geschossen worden.

In **Rogasen** wurde am Sonnabend den 18. d. M. ein „Nachtlager" aufgeführt. Aus den beiden Berichten, welche uns über dieses in einer Garnisonstadt seltene Ereigniß zugehen, entnehmen wir Folgendes:

Das hiesige Militärkommando bemängelte die von der Stadtbehörde dem hiesigen Bataillon gestellten Quartiere, theils sollten sie nicht vorschriftsmäßig sein, theils nicht für so viel Mannschaften Raum bieten, als angegeben war. Wie verlautet, hatte deshalb das Bataillonskommando schon die Absicht ausgesprochen, eine Kompagnie nach Murowana-Goslin zu verlegen. Darum flogen in den letzten Tagen Botschaften hin und her, aber eine Einigung kam nicht zu Stande. Am 17. d wurde allerdings das „Logirhaus", in welchem die Samstsche Theatergesellschaft gespielt hatte und trotz eines Miethsvertrages dem heranziehenden Mars alias Rekruten zu Liebe ausquartiert worden war, vom Kommando als „belegungsfähig" anerkannt, doch reichten die Quartiere noch immer nicht aus. Das Kommando verlangte noch für 20 Mann Unterkommen, die angebotenen Naturalquartiere wies es zurück. Der Magistrat, welcher bereits 400 Thlr. auf Ausstattung des Logirhauses verwandt hatte, antwortete auf die weiteren Forderungen mit einem „Non possumus". So stand die Sache, als am 18. Mittags die Rekruten mit Musik anmarschirt kamen. Noch kurz vor ihrem Eintreffen überreichte Hr. Kaube im Namen des Magistrats auf dem Markte Quartierbillets für die Mannschaften, Hr. Major Campe wies dieselben aber mit dem Bemerken zurück, die Mannschaften würden auf dem Marktplatz bivouakiren. Und so geschah es auch. Zum großen Vergnügen der Lustwandelnden — wegen des Sabbaths waren viele Geschäfte geschlossen — wurde auf dem Neumarkte ein reguläres Bivouak aufgeschlagen. Posten marschirten auf, etwa 20 Mann stellten vor der Barbara-Statue ihre Gewehre zusammen, legten ihr Gepäck in Reihen geordnet nieder, breiteten mehrere Bund Stroh aus, und lagerten sich dort — Kriegs- und Marschlieder singend, während der Adjutant fast auf der Mitte des Platzes, dessen neu angefahrener Sand vom Wasser durchweicht war, auf einem Schemel sich niederließ und eine Cigarre rauchend, die Beine dem vor ihm angezündeten Feuer entgegenstreckte. Um ½3 erschien die Musikkapelle des Bataillons und spielte bis zur eintretenden Dunkelheit. Nach und nach stellten sich auch einige Offiziere ein und leisteten dem Adjutanten Gesellschaft bei einer Flasche Wein. Die Soldaten erhielten Schnaps, ein Maurermeister brachte selbst eine volle Flasche herbei, und bald hob sich die Stimmung so, daß die Soldaten um die hl. Barbara herumtanzten u. s. w. Um 4½ Uhr hatte der Spaß ein Ende — zum Leidwesen der Straßenjugend. Nachdem der Bürgermeister einen Polizisten an den Major abgesandt hatte, verlies das Militär das Bivouak und bezog Nothquartier im Zerenzeschen Lokal. Der aufgehende Mond beleuchtete die leere Lagerstatt. Gegen Abend kam Hr. Landrath Studt aus Obornik in Folge telegraphischer Benachrichtigung hier an und versuchte zwischen dem Militärkommando und dem Magistrat eine Versöhnung herbeizuführen Das Resultat ist noch unbekannt. Sonderbar genug wäre es, wenn der Raum für 500 Mann nicht gefunden würde, hatte doch 1866 ein Bataillon in Kriegsstärke (1000 Mann) hier Unterkommen gefunden und doch konnte noch ein durchmarschirendes Bataillon von 1000 Mann hier aufgenommen werden. Aber freilich gehört dazu von Seiten des Militärs etwas mehr Berücksichtigung der Mittel und Interessen unserer städtischen Kommune.

Staats- und Volkswirthschaft.

△ **Berlin,** 19. Dezember. Dem Kongresse norddeutscher Landwirthe, welcher vom 14 bis 19 Februar k. J. hier tagen wird, sollen Berathungen einer Versammlung von Delegirten der landwirthschaftlchen Haupt- und Zentral-Vereine des Norddeutschen Bundes voraufgehen und mit dem 12. Februar beginnen. Dee Einladungen hierzu sind von dem märkischen Provinzial-Verein für Landwirthschaft erlassen worden und es haben bereits 61 der eingeladenen Vereine die Entsendung von Delegirten zugesagt. Am Dienstag werden Abgeordnete des genannten Hauptvereins für die Provinz Brandenburg und des landwirthschaftlichen Zentralvereins des Regierungsbezirks Frankfurt hier zusammentreten, um über die Vorlagen und Vorbereitungen für die Delegirten-Versammlung zu berathen Bis dahin glaubt man, daß der zum Vorsitzenden des märkischen Provinzialvereins gewählte frühere Finänzminister v. Patow sich definitiv entschieden haben wird, ob er die Wahl annimmt oder ob er bei seiner anfänglich ausgesprochenen Ablehnung verharrt.

Dresden, 20. Dez. (Tel.) Das „Dresdner Journal" bestätigt, daß ein Konsortium, bestehend aus der Sächsischen Bank, der Allgemeinen deutschen Kreditanstalt und mehreren frankfurter Bankhäusern, 4 Millionen der fünfprozent. sächsischen Anleihe übernommen hat und daß dieselben gegen Ende Dezember zum Pari-Kurse aufgelegt werden sollen.

** Die „Wiener Abendpost" enthält die Erklärung der türkischen Botschaft in Wien, daß das Gerücht, die Pforte begünstige in der Angelegenheit der türkischen Bahnen eine andere Kombination als das Unternehmen Hirsch, unrichtig sei und bemerkt, daß im Gegentheil die Pforte den größten Werth auf das Zustandekommen der gegenwärtigen Kombination lege.

Vermischtes.

* **Berlin,** 1. Dez. Wie die „Ger. Z." erfährt, hat das Gutachten des Prof. Sonnenschein nach der chemischen Untersuchung der dem Leichnam der zweiten Frau des Restaurateurs Streitz entnommenen Theile bestätigt, was schon vorher aus der mumienartigen Beschaffenheit des Leichnams als gar nicht zweifelhaft erachtet worden wäre. Der Körper der Frau Streitz enthalte Arsenik in bedeutender Menge. Unter diesen Umständen hat es der Untersuchungsrichter für nothwendig gehalten, auch die Ausgrabung der Leiche der ersten Frau des Streitz, welche im Jahre 1856, und zwar gleichfalls plötzlich gestorben ist, anznordnen. Streitz soll übrigens seit einigen Tagen sehr kleinlaut geworden sein und seine bis dahin gezeigte straffe Körperhaltung ganz verloren haben. — Vor einigen Tagen wurde auf der Leipzigerstr. wieder ein Restaurateur verhaftet, der in den dringenden Verdacht gekommen war, seine Frau vergiftet zu haben. Der Verdacht hat sich jedoch durch die Obduktion als unbegründet erwiesen.

Breslau, 19. Dez. [Christmarkt. Sturm. Neue Kirchen. Strike. Koppenbesteigung. Vom Theater.] Der Christmarkt ist in vollem Gange und der Fremdenverkehr macht sich bereits auf den Straßen sehr bemerklich. Bis zum Donnerstag war der Markt durch das schönste Wetter begünstigt, am Freitage aber hatten wir hier einen orkanähnlichen Sturm, der seinem Vorgänger vom 7. Dez. 1868 an Stärke nur Weniges nachgab. Daß der beim Einsturz verschont gebliebene Thurm der Liebigshöhe diesen Orkan ohne zu wanken ausgehalten hat ist ein Beweis, daß für seine Dauerhaftigkeit nichts mehr zu fürchten ist. — Die Zahl der hiesigen Kirchen soll binnen wenigen Jahren um 4 vermehrt werden, nämlich: 1) um die fast vollendete Michaelis-Kirche, 2) durch die Nikolaikirche, deren Bau nächstens in Angriff genommen werden soll, 3) durch die Salvatakirche und 4) durch eine Garnisonkirche, welche der Staat südwestlich von der Kürassier-Kaserne also vis-à-vis dem Schweidnitz-Freiburger Bahnhofe erbauen will. Grund und Boden dortselbst gehört der Stadt, jedoch hat Fiskus derselben sehr annehmbare Tauschobjekte angeboten, welche besonders für den Verkehr der von der Nikolai-Vorstadt nach dem Bürgerwerder und von diesem nach der Oder-Vorstadt zu erbauenden Brücken von besonderem Werthe sind. — Der Strike der Waldenburger Bergleute dauert noch fort und haben weder die Ober-Bergräthe Lindig und Nynsch noch Dr. Max Hirsch aus Berlin einen Ausgleich zu Stande gebracht. Es sollen bereits über 1000 unverheirathete Bergleute in entfernten Gruben Unterkommen gesucht und gefunden haben. — Im Laufe der verflossenen Woche haben der Kaplan Fürst Radziwill und der Graf Ludwig Schaffgotsch von Warmbrunn aus eine Tour nach der Koppe unternommen. Nur nach den größten Anstrengungen ist es den Wanderern gelungen über den mit tiefem Schnee bedeckten Koppenplan nach der Kapelle und dem Koppenhause zu gelangen, woselbst sie jedoch durch die köstliche Aussicht belohnt worden sind. Die Rücktour ist in Bockschlitten bis Krumhübel gemacht und der 1½ Meilen lange Weg in einer halben Stunde zurückgelegt worden. — Die Fürstsche Gesellschaft, welche im Stadttheater gastirte, hat Breslau verlassen und sind wir bereits durch eine sehr gelungene Aufführung der Oper „Norma" erfreut worden. Herr Direktor Lobe gedenkt eine längere Kunstreise nach Wien, Paris und London zu unternehmen um sich mit einzelnen Novitäten an Ort und Stelle bekannt zu machen. Im Kruse-Theater ist die Posse „die Probier-Mamsell" durch die Posse „das Geld liegt auf der Straße", welche heut zum 7. Male gegeben wird, abgelöst worden.

* **Paris,** 18. Dez. Der Advokat Lachaud, der Vertheidiger Traupmanns, hat die Absicht, diesen für verrückt erklären zu lassen. Er hat deshalb dessen geistigen Zustand von Dr. Amedee Bertrand untersuchen lassen, der in seinem Bericht sich auch dahin ausspricht, daß der Mörder für seine Thaten nicht verantwortlich gemacht werden könne. [?] Der Doktor behauptet, daß Traupmann von einer Manie besessen sei, die ihn unwiderstehlich zu den Mordthaten hingetrieben habe, ohne daß er sich über die Folgen derselben Rechenschaft hätte ablegen können. Traupmann hat wieder seine gute Laune angenommen. Er macht seine Spaziergänge wie früher, und reißt wieder seine schlechten Witze. Dabei zeichnet er viel, jedoch ohne alles Geschick. Mit seinem Mitgefangenen spricht er fast ohne Aufhören von den Reichthümern, welche er hätte erwerben wollen. Sein Held ist „Monte Christo" von Alexander Dumas.

* **Die Erinnerungsmedaille auf das Konzil** ist zu Lyon geprägt worden. Sie zeigt auf der einen Seite das Bildniß des Papstes mit der Umschrift: Pio IX. Pontifice Maximo An. XXIV. Auf der anderen Seite befindet sich die Heiligegeisttaube über der Inschrift: Vaticanum. Concilium. gen. et occumenicum. A. III. Kal. jul. MDCCCLXVIII. indictum. fauste. auspicatum. VIII. dec. hujus. ann. MDCCCLXIX. dic. Imm. sacro. Rings herum ist eine zweite Inschrift aus dem 1. Buche Mosis: vidit Deus lucem quod esset bona, et divisit lucem a tenebris appellavitque lucem, diem.

Verantwortlicher Redakteur: Dr. jur. Wasner in Posen.

[Unsere Kriege von 1864 und 1866.] Zur Unterhaltung und Belehrung hat der auf dem Gebiete der beschreibenden Geschichte rühmlichst bekannte Verfasser Th. Fontane zwei Meisterschilderungen geliefert, die sich als sehr werthvolle Weihnachtsgaben empfehlen. Dieselben sind u. d. T.: **Der Schleswig-Holsteinische Krieg 1864.** Kart. 3 Thlr. 2½ Sgr., eleg. geb. 4 Thlr. — **Der deutsche Krieg 1866.** Erster Halbband bis Köninggrätz 6 Thlr. 20 Sgr., im Verlage der Königlichen Geheimen Ober-Hofbuchdruckerei (R. v. Decker) erschienen und sehr reich illustrirt, als Prachtwerke hergestellt, würdig der Thaten, die sie verherrlichen sollen.

Hochelegante Petroleum-Lampen

aus in- und ausländischen Fabriken, **künstlerisch** und **praktisch** gearbeitet sind mittelst **neuer Sendungen** wieder eingetroffen.

Posen, Friedrichsstr. 33. **H. Klug.**

Moderateur-Lampen werden je nach der Lampe mit billigen wie theuren Petroleumbrennern versehen.

Champagner in diversen Marken, garantirt haltbar, Geschmack und Mousseux vorzüglich, empfiehlt à Flasche 22½ Sgr. bis 1 Thlr.

die Fabrik künstl. Champagner von
Emil Mattheus,
Wilhelmsplatz 6.

(Eingesandt.)

Seitdem Se. Heiligkeit der Papst durch den Gebrauch der Revalescière du Barry glücklich wiederhergestellt und viele Aerzte und Hospitäler die heilbringende Wirkung derselben anerkannt, wird Niemand mehr die Vorzüglichkeit dieser köstlichen Heilnahrung bezweifeln und führen wir die folgenden Krankheiten an, die sie ohne Anwendung von Medizin und ohne Kosten beseitigt: Magen-, Nerven-, Brust-, Lungen-, Leber-, Drüsen-, Schleimhaut-, Athem-, Blasen- und Nierenleiden, Schwindsucht, Asthma, Husten, Unverdaulichkeit, Verstopfung, Diarrhöen, Schlaflosigkeit, Schwäche, Hämorrhoiden, Wassersucht, Fieber, Schwindel, Blutaufsteigen, Uebelkeit und Erbrechen selbst während der Schwangerschaft, Diabetes, Melancholie, Abmagerung, Rheumatismus, Gicht, Bleichsucht. — 70,000 Genesungen, die aller Medizin widerstanden, worunter ein Zeugniß Sr. Heiligkeit des Papstes, des Hofmarschalls Grafen Pluskow, der Markgräfin de Bréhan. Copie dieser Certifikation wird portofrei und umsonst auf Verlangen gesandt. — Nahrhafter als Fleisch, erspart die Revalescière 50 Mal ihren Preis in anderen Mitteln, wie auch die Revalescière Chocolatée 10 Mal mehr als Fleisch und gewöhnliche Chokolade nährt; sie wird bei Erwachsenen, wie bei den schwächsten Kindern mit gleich gutem Erfolge angewandt, giebt Kraft, Schlaf und guten Appetit, fördert die Verdauung und macht geistig und körperlich gesund und frisch.

Dieses kostbare Nahrungsheilmittel wird in Blechbüchsen mit Gebrauchs-Anweisung von ½ Pfd. 18 Sgr., 1 Pfd. 1 Thlr. 5 Sgr., 2 Pfd. 1 Thlr. 27 Sgr., 5 Pfd. 4 Thlr. 20 Sgr., 12 Pfd. 9 Thlr. 15 Sgr., 24 Pfd. 18 Thlr. verkauft. — Revalescière Chocolatée in Pulver und Tabletten für 12 Tassen 18 Sgr., 24 Tassen 1 Thlr. 5 Sgr., 48 Tassen 1 Thlr. 27 Sgr. — Zu beziehen durch Barry du Barry & Co in Berlin, 178. Friedrichsstr.; in Wien Freiung 6.; in Frankfurt a. M. 10. Roßmarkt; in Hamburg 41. Katharinenstraße; in Breslau bei S. G. Schwartz, Eduard Groß, Gustav Scholtz; in Königsberg i. P., A. Kraatz, Bazar zur Rose; in Danzig, Albert Neumann; in Bromberg, S. Hirschberg, in Firma Julius Schottländer und in allen Städten bei Droguen-, Delikatessen- und Spezereihändlern.

(Beilage.)

Bekanntmachung.

Es soll das Abköpfen der Alleebäume
1) an dem Wege nach dem Mühlthor, und
2) am Wege vor dem Schillingsthore,
öffentlich meistbietend vergeben werden.
Hierzu ist ein Termin am

Mittwoch den 20. d. M., früh 10 Uhr,

auf St. Adalbert am dortigen Kirchhofe angesetzt.

Die Verkaufsbedingungen können im Bureau der unterzeichneten Behörde eingesehen werden.

Posen, den 17. Dezember 1869.

Königl. Festungs-Bau-Direktion.

Die am 20. d. M. nicht beendete Auktion über altes Eisen, eiserne Achsen, Räder, Messing 2c. wird Mittwoch den 22. d. Mts. früh 9 Uhr im alten Zeughause, Wronkerstraße, fortgesetzt.

Artillerie-Depot.

Bekanntmachung.

Am 29. Dezember c., Vormittags 10 Uhr, werden in der Gemeinde **Komornik** wegen rückständiger Steuern:
a. ein Ochse,
b. zwei Kühe,
c. ein Schwein,
gegen gleich baare Bezahlung verkauft, wozu Kauflustige eingeladen werden.

Posen, den 21. Dezember 1869.

Königliche Kreis-Steuerkasse.

In Vertr. *Meyer.*

Bekanntmachung.

Am 30. Dezember c., Vormittags 10 Uhr, werden in der Gemeinde **Wiry** wegen rückständiger Steuern:
a. zwei Färsen,
b. drei Schweine,
c. zwei Kühe,
d. ein Spiegel,
gegen gleich baare Bezahlung verkauft, wozu Kauflustige eingeladen werden.

Posen, den 21. Dezember 1869.

Königliche Kreis-Steuerkasse.

In Vertr. *Meyer.*

Verkauf von Eicheln.

Zum Verkaufe von Eicheln zur Saat oder zum Futter steht am

Mittwoch den 29. Dez. c.

im hiesigen Geschäfts-Lokale **von 10 bis 12 Uhr** Termin an, zu welchem Käufer hiermit eingeladen werden.

Eckstelle, den 18. Dezember 1869.

Der Königliche Oberförster.

Stahr.

Bei Anzahlungen

von 10,000 bis 500,000 Thaler werden Güter und Herrschaften zu kaufen gesucht. Aufträge erbittet bei Zusicherung von Diskretion der Generalagent **Robert Jacoby** in Bromberg.

Meine hier unter Nr. 36 berlegene, p. p. 65 Morgen Areal enthaltende **Ackerwirthschaft** mit **Wohn- und Wirthschafts-Gebäuden** will ich aus freier Hand verkaufen. Näheres beim Eigenthümer.

Borowiec-Hauland bei **Kurnik**, den 19. Dezember 1869.

Ferdinand Schiller.



Eine Ofenfabrik

in einer belebten Kreisstadt Schlesiens, gut gelegen und mit ausgedehnter Kundschaft, ist sofort nebst allem Zubehör für den billigen aber festen Preis von 8000 Thlr., bei einer Anzahlung von 4000 Thlr. zu verkaufen. Näheres beim Ofenfabrikanten Hrn. **A. Vetter** zu **Guhrau.**

Einem vom Alter und Körperleiden gebeugten Manne wird wohl Niemand den sehnlichen Wunsch verargen, seine Vermögensangelegenheiten endgültig geordnet zu sehen.

Von diesem Wunsche geleitet, ersuche ich hiermit auf das freundlichste alle meine Gläubiger ohne Rücksicht darauf aus welcher Quelle oder aus welchem Titel ihre Forderungen entspringen oder ob solche bereits fällig sind, oder erst in Zukunft fällig werden, sich mit diesen ihren Forderungen schleunigst und spätestens binnen sechs Wochen unter Vorlegung der entsprechenden Beweisstücke bei dem in Schrimm wohnhaften Rechtsanwalt und Notar Herrn Dr. **v. Lisiecki**, welchen ich zu diesem Zwecke mit Vollmacht versehen habe, zu melden und verspreche gleichzeitig, jede Forderung, von deren Richtigkeit ich mich überzeugen werde, in kürzester Frist zu bezahlen.

Wysocko bei Ostrowo, den 9. Dez. 1869.

Jos. Alexander v. Naslorowski
Gutsbesitzer.

Rohmühlen

stehen zur Benutzung Jesuitenstr. 3. auch eine zum Verkauf. *F. Kadelbach.*

Blumenfreunden

empfehle ich meinen größeren Vorrath von blühenden **Topfgewächsen**, in meiner Blumenhalle, neben dem königl. Hauptsteueramte, zur gütigen Beachtung.

A. Krug,
Kunst- und Handelsgärtner.

Gerichtlicher Ausverkauf.

Die zur **E. Argant**'schen Konkursmasse gehörigen Restwaaren-Bestände, als: diverse französische Rips-, Atlas- und Taftbänder, Blumen und Kränze, couleurten Sammet und Atlas, Plüsch-, Sammet-, Filz- und Strohhüte, sowie Hutfaçons 2c., werden, um bis Neujahr gänzlich damit zu räumen, werktäglich von 10 Uhr Vor- bis 5 Uhr Nachmittags, im **Parterrelokale Friedrichsstraße Nr. 32a.** zu **herabgesetzten Preisen** ausverkauft.

Heinrich Grunwald,
Konkursmassen-Verwalter.

Inserat.

Wronke, am 18. Dezember 1869.

Außerordentliche Generalversammlung

der Mitglieder des Vorschußvereins zu Wronke, **Dienstags, am 28. Dezember c., 6 Uhr Abends,** im Vereinslokale beim Herrn Braueigner **Adam** zu Wronke.

Tagesordnung:

1) Beschluß a) über die Ausschließung derjenigen Mitglieder, welche den statutenmäßigen Verpflichtungen nicht nachgekommen sind;
b) über den Höchstbetrag sämmtlicher den Verein belastenden Anlehen und Spareinlagen, sowie über den Höchstbetrag des einem Mitgliede zu gewährenden Kredits;
c) über die Zulässigkeit von anderen Bürgen bei der Erhebung von späteren Vorschüssen;
d) über die Besoldung des Vorsitzenden und des Schriftführers im Aufsichtsrathe;
e) über das Vereinslokal.

2) Wahl von drei Mitgliedern des Aufsichtsraths auf drei Jahre an Stelle von eben so viel statutenmäßig durch das Loos ausscheidenden Mitgliedern, und endlich Wahl der Einschätzungskommission (§ 69 des Statuts).

Der Aufsichtsrath des Vorschußvereins zu Wronke.
Eingetragene Genossenschaft.
G. Matthes.

Fortepianos stimmt und reparirt *J. Gryszkiewicz,* Klavier- und Orgelbauer (Fischerei Nr. 1).

Der Gelbgießer Herr **Henke** aus Grätz hat in dem 30 Scheffel fassenden Vormaischbottich meiner Brennerei ein **Rührwerk** mit einem Schwungrade in der Weise eingerichtet, daß es bequem und leicht von zwei Leuten gedreht werden kann. Ueberhaupt ist die Einrichtung des Rührwerkes so zweckentsprechend, daß ich den Herrn **Henke** allen Herren Brennereibesitzern zu solchen und dergleichen Arbeiten bestens empfehlen kann.

Buk, den 18. November 1869.

Pawłowski.

Der Detailverkauf der Stiefelfabrik von Julius David,

auf dem Jahrmarkt zweite Bude von der Neuenstr.-Ecke rechts

empfiehlt ein reichhaltiger Lager aller Art von Fußbekleidung für **Herren, Damen** und **Kinder**, gleichfalls die so beliebt gewordenen **Husaren-** und **Schulpenstiefel** für Knaben in **größter Auswahl** und den **billigsten Preisen.**

Bitte genau auf meine Firma zu achten.

Julius David,
Stand auf dem Jahrmarkt zweite Bude von der Neuenstr.-Ecke rechts.

Großer **Weihnachts-Ausverkauf** zu auffallend billigen Preisen bei **Herrmann Salz,** Neuestr. 70.

Schloßstr. 4. **J. Jablonski** Schloßstr. 4.
empfiehlt sein bedeutendes **Spielwaaren-Magazin** zu bedeutend herabgesetzten Preisen.

Zu Weihnachts-Geschenken

empfehle ich:
Baschliks,
Capottes,
Maria Stuart-Garnituren,
Elegante Stulpengarnituren,
Französische Bijouterien,
Blousen und Hauben,
Jupons u. Moiré-Röcke,
Seidene u. Moiré-Schürzen,
Elegante Schärpen in großartiger Auswahl zu bedeutend herabgesetzten Preisen.

Max Heymann,
vorm. Z. Zadek & Co.,
5 Neuestraße **5.**

Ein noch gut erhaltenes, zweischläfr. Pult wird zu kaufen ges. Näh. b. Hrn. **Krupski** im Cig.-Gesch. v. C. H. Ulrici, Breitestr. 14.

Ballroben,
Arrangirte Ballkleider
in reizenden Dispositionen,
Arrangirte weisse Organdykleider,
sehr elegant, neu und praktisch,
Seidenstoffe
in schwarz — Garantiewaare,
in couleurt — die neuesten Lichtfarben,
Mignons, Beduinen,
Mantelets, Baschliks,
Spitzen-Rotonden, weiß u. schwarz,
Blousen, Fichus,
Gestickte elegante Garnituren,
Seidene u. Moreen-Schürzen,
Weissgestickte Jupons,
Corsetts, Crinolinen,
empfiehlt in reichster Auswahl zu den solidesten Preisen

Posen, Markt 63.

Robert Schmidt
(vorm. Anton Schmidt).

Polsterwaaren

werden billigst abgegeben bei *Ph. Grätz,* Gr. Gerberstraße 33.

Water-Closets,

neuester Konstruktion, in verschiedenen Façons empfiehlt **S. Jakob Mendelsohn.**

Als praktische Weihnachts-Geschenke

empfehlen wir alle unsere **Wäsche-Artikel als: Oberhemden u. Nachthemden, Taschentücher, Unterbeinkleider, Socken, Kragen, Manchetten, Shlipse; ferner seidene Flanell- und Gesundheitsjacken,** sowie alle in dieses Fach schlagende Artikel, zu den **billigsten Preisen,** bei reeller Bedienung.

Richard Kassel & Goczkowski,
Alter Markt 70, Ecke Neuestraße.

Nur noch 12 Dtzd. von den 1 Pfund schweren **gestrickten Hosen** à 25 Sgr. auf Lager.

Auktion.

Einem geehrten Publikum die ergebene Anzeige, daß ich wegen Aufgabe meines Geschäfts

Montag den 20. Dezember und folgende Tage

von 10 Uhr früh ab in meinem Lokal im Hause des Herrn Buchhändlers **J. B. Lange** am Markt verschiedene Parfümerien, Handschuhe, Herrenkragen, Kravatten, Mützen, Hüte, Tragbänder, Portemonnaies, Bürsten, Kämme, Repositorien 2c. an den Meistbietenden gegen gleich baare Bezahlung verkaufen werde.

Joseph Jagodzinski,
Koiffeur in Gnesen.

Ein einspänniges, vierräidiges, vorschriftsmäßig zum Postdienst gebautes **Kariol,** in noch brauchbarem Zustande, kauft die Posthalterei **Stenschewo.** — Portofreie Nachricht und Preisangabe erbeten.

Weihnachts-Ausstellung

des

Industrie-Vereins

im Saale des gräflich Działyński'schen Palais,

geöffnet vom 12. bis 31. Dezember 1869, von 9 Uhr früh bis 8 Uhr Abends.

Einmaliger Eintrittspreis $2\frac{1}{2}$ Sgr.

Billets für die Dauer der Ausstellung mit Anrecht auf Prämie 10 Sgr.

Passe-Partouts à 10 Sgr. sind an der Kasse und bei den Herren: **Andersch,** Markt, **Cichowicz,** Berlinerstraße, **M. Leitgeber,** Wilhelmsplatz, **Sobeski,** Wilhelmsplatz, **Goldenring,** Alter Markt, **W. Kunkel,** Wasserstraße, **Szymanski,** Wasserstraße, **J. N. Leitgeber,** Gr. Gerberstraße, **Krakowski,** Breitestraße, **Peter Nowicki,** Breslauerstraße, **Affeltowicz,** Wallischei, **Rakowski** im Lokale des Industrie-Vereins, Breslauerstraße 30, **Loga & Bieliński,** Wilhelmsplatz, **Kortak,** Neuestraße, **Luziński,** Wilhelmsstraße, **J. K. Żupański,** Neuestraße, **J. Witkowski,** Wronkerstraße, **Kiliński & Comp.** und **F. Bogusławski** im Bazar zu haben.

Weihnachts-Ausstellung

im gräflich Działyński'schen Palais.

Wir haben einen Theil unseres Waarenlagers, bestehend in

Paletots, Jaquetts, schwarzen Tuchröcken, Hüten, Cravatten, und Pariser Bijouterien

der Weihnachts-Ausstellung des Industrievereins unter bedeutender Preisermäßigung übergeben, wovon wir ein geehrtes Publikum benachrichtigen.

Loga & Bieliński.

Vor nachgemachtem Fabrikat wird gewarnt!

Echt **Grower & Baker Nähmaschinen** für Familien geräuschlos, elegant, leistungsfähigste, leichte praktisch Handhabung. Ebenso für Handwerker.

E. Hildebrand, Wilhelmsstr. 15.

Ratenzahlung.

Wasch-, Wring- und **Mangel-Maschinen,**

Wäsche-Trockner, automatische **Waschkessel,** sehr praktisch, Zeit und Seife sparend, **die Wäsche schonend.** Neuestes u. bestes Fabrikat.

E. Hildebrand, Hôtel de France.

Nähproben, Preis-Courante und Anerkennungen gratis und franko.

Petersburger Juchtenstiefel

sind soeben direkt eingetroffen und werden Liebhabern als echt empfohlen.

Außerdem bringe in Erinnerung mein **großes Stiefel-Lager.**

St. Dąbromski, Wilhelmsstr. Nr. 13.

Ein gutes Violoncello, mittelgr. Form, sowie div. Cello-Noten, Trios u. s. w. sind zu verk. St. Martin 43, 2 Tr., geradezu.

Ein guter **Flügel** aus der Fabrik von **Jos. Ant. Knam** in Wien, sowie eine Partie gebrauchter **Mahagony-Möbel** sind Umzugs halber preiswürdig aus freier Hand zu verkaufen Mühlenstraße 36 eine Treppe.

Runde und geschlossene
Hüte, Capotten und Baschliks
empfiehlt **zu auffallend billigen Preisen**
A. Vogel,
Wasserstraße Nr. 21.

Zu Weihnachts-Geschenken

Nähtische,
Toilettenspiegel,
Fauteuils,
Schlafstühle,
Schaukelstühle,
Schreibstühle,
Kinderstühle,
Damenfauteuils,
Klaviersessel,
Kaminstühle,
Blumentische,
Notenspinde,
Etagèren,
Kleiderhalter,
Cigarrenspinde,
Hausapotheken,
Schachtische,

empfehlen
S. Kronthal & Söhne,
Markt 56.

Für 5⅔ Thlr.
Göthes sämmtl. Werke
in 10 höchst eleg. Ganzlwdc.
vollständ. Gesammtausgabe
bei **Louis Türk,**
Wilhelmsplatz 4.

Einem geehrten Publikum die ergebene Anzeige, daß ich einen bedeutenden Vorrath von **Fischen** habe, und effektuire briefliche Bestellungen pünktlich.

M. Palczewski,
Posen, Wallischei 78.

Haushaltungen empfehle ich den importirten indischen Stampf-Kaffee à Pfd. 6 Sgr., seiner großen Sparsamkeit wegen recht angelegentlich.
M. Hermann, Berlin, Münzstr. 23.
Wiederverkäufern lohnenden Rabatt.

Baumlichte
in Wachs, Stearin, Paraffin in großer Auswahl empfiehlt
Eduard Stiller,
Sapiehaplatz 6.

Weißen und blauen Mohn
in bester Qualität, empfehlen
Louis Peiser Söhne,
Bazar für Vorkostwaaren,
Sapiehaplatz 6.

NB. Auch kann selbiger bei uns auf einer so eben empfangenen **Mohnmühle** neuester Konstruktion gemahlen werden.

Französische Wallnüsse,
Sicilianische Lambertsnüsse,
Americanische Paranüsse,
von außerordentlicher Güte, empfiehlt
Eduard Stiller,
Sapiehaplatz 6.

Frisch geräucherte Zarten empfehlen
W. F. Meyer & Co.
Wilhelmsplatz Nr. 2.

Das
Strumpfwaaren- und Handschuh-Geschäft
des
A. F. Leichsenring
aus Sachsen

empfiehlt sich den Herrschaften der Stadt und Umgegend **Posens** zum jetzigen Weihnachtsmarkt mit einem Lager wollener und baumwollener **Strumpfwaaren,** besonders **Unterjacken, Unterbeinkleider, feine wollene Jacken** auf dem bloßen Leib zu tragen, **Strümpfen, Handschuhen** und dergl. Artikel mehr in großer Auswahl und besonders guter Qualität. — Mein Stand ist auf dem **Alten Markt, vis-à-vis dem Hause des Bäckermeisters Herrn *Rauch*,** und kenntlich an der Firma

A. F. Leichsenring aus Sachsen.

NEE-BAUMWOLLE von RAWORTH
neundräthig, sechsdrähtig und **Glacé.**

Herr **Raworth** wünscht **ein** solides und einflußreiches Haus zu **Posen,** welches mit Nee-Baumwolle verhandelt, um diese Waaren auf eigener Rechnung zu verkaufen.

Diesem Hause **ausschließlich** wird diese Baumwolle geliefert und zu vortheilhaften Bedingungen, und kein anderes Haus in dieser Stadt wird sie bekommen können als nur durch Vermittelung dieser Firma.

Briefe erbittet man an Mr. **J. T. Raworth,** Charles Street Mills, Leicester, England.

Passende Weihnachtsgeschenke
empfiehlt
das Magazin für Haus- u. Kücheneinrichtungen
von **S. J. Auerbach.**

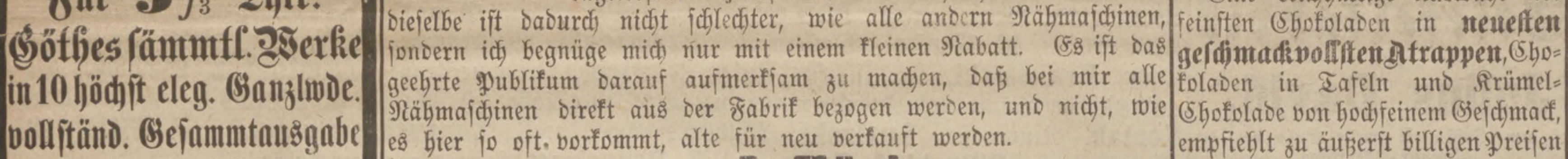
Wasserstr. 4. ☞ **C. W. Paulmann.** ☜ Wasserstr. 4.
(Lager von Riemer- und Sattlerwaaren.)

Meinen geschätzten Kunden, so wie einem geehrten hiesigen und auswärtigen Publikum empfehle ich mein wiederum aufs Vollständigste geordnete Lager aller in mein Fach einschlagenden Artikel, als:

Kutsch- und Arbeits-**Geschirre,** Stall-Utensilien, Herren- und Damen-**Sättel** und Reitzeuge, **Reisekoffer** und Hutschachteln für Herren und Damen, Reise- und Geld-Taschen, Maschinenriemen, alle Arten Fahr- und Reitpeitschen, Luftkissen ꝛc. ꝛc.

Wasserstr. 4. ☞ **C. W. Paulmann.** ☜ Wasserstr. 4.
(Lager von Riemer- und Sattlerwaaren.)

Als das **passendste Weihnachtsgeschenk** empfehle ich die
Nähmaschine
von **Wheeler & Wilson**
mit allen Apparaten und Verschlußkasten versehen, zu einem noch nicht dagewesenen Preise von 45 Thlr.; dieselbe ist dadurch nicht schlechter, wie alle andern Nähmaschinen, sondern ich begnüge mich nur mit einem kleinen Rabatt. Es ist das geehrte Publikum darauf aufmerksam zu machen, daß bei mir alle Nähmaschinen direkt aus der Fabrik bezogen werden, und nicht, wie es hier so oft vorkommt, alte für neu verkauft werden.



J. König, Neuestraße 4.

Großer Weihnachts-Ausverkauf!

Zu dem bevorstehenden Feste empfehle zu passenden Weihnachtsgeschenken eine große Auswahl von dekorirten Caffee- und Thee-Servicen, Porzellan- und Glasvasen, Bowlen, Nippsachen, Kinderservicen, Spielzeug, Petroleum-, Tisch- und Küchenlampen, sowie von sämmtlichen in dies Fach schlagenden Artikeln zu nie dagewesenen Spottpreisen.

Die Porzellan-, Glas- und Steingutwaaren-Handlung
en gros & en détail
von **J. Cohn, Markt 85.**

La Plata Fleisch-Extract.
(Extractum Carnis Liebig)
Erster Preis. *Altona 1869.*

Fabrik- Zeichen.

AUSSTELLUNG ALTONA 1869 • STREBE VORWÄRTS

Bereitet von **A. Benites & Co.** in BUENOS AYRES.
Analisirt und approbirt durch die Herren Professoren der Chemie
J. B. Depaire und Th. Jouret in Brüssel.
Mitglieder des obersten Sanitäts-Rathes in Belgien,
deren Unterschriften sich auf jedem Topf befinden.
Vollständige Reinheit und vorzügliche Qualität garantirt.

Eduard Stiller, Posen, Sapiehaplatz 6,
Haupt-Agent.

Detail-Preise: 1 engl. Pfd. Topf à Thlr. 3. 5 Sgr. ½ engl. Pfd. Topf à Thlr. 1. 20 Sgr. ¼ engl. Pfd. Topf à 27½ Sgr. ⅛ engl. Pfd. Topf. à 15 Sgr.

Durch billige und vortheilhafte direkte Einkäufe **ganz vorzüglicher Weine** habe ich mein Lager auf das Reichhaltigste assortirt, und bin ich gern bereit, meinen geehrten Abnehmern nicht nur die neuerdings ermäßigte Weinsteuer, sondern auch den mir als Großhändler von der königlichen Provinzial-Steuer-Direktion gewährten Rabatt von 20 % zu Gute kommen zu lassen. Allen Weinkennern empfehle ich daher mein Lager auf das Angelegentlichste und hebe als ganz besonders gut und billig hervor:

1865er	**Pontet Caneh**	per Bout.	12 Sgr.
1864er	**dito**	"	15 Sgr.
	Chatau Montrose	"	17 Sgr.

L. Silberstein, Wilhelmspl. 4.

Ihre großartige
Weihnachts-Ausstellung
in **Konfitüren** und **Baumsachen** empfehlen
Frenzel & Co.,
Breslauerstraße Nr. 38.
Bestellungen nach Auswärts werden sofort effektuirt.

☞ **Mein reichhaltiges Lager von Ober-Ungar-, Mosel-, Rhein-, Roth- und Champagner-Weinen empfiehlt zu den billigsten Preisen**
A. Cichowicz.

Schalmandeln à la Princesse,
Traubenrosinen,
Marrocanische Datteln,
Sultanfeigen,
Görzer Maronen,
Prünellen,
Catharinen-Pflaumen,
Kraluga-Pflaumen,
Türkische Pflaumen,
Sultanrosinen,
Elemé-Rosinen,
Corinthen,
Mandeln, süß und bitter,
in auserlesen schöner Waare, empfiehlt billigst
Eduard Stiller,
Sapiehaplatz 6.

Frische fette
Kieler Sprotten
empfiehlt
J. N. Leitgeber.

Eine reichhaltige Auswahl der feinsten Chokoladen in **neuesten geschmackvollsten Atrappen,** Chokoladen in Tafeln und Krümel-Chokolade von hochfeinem Geschmack, empfiehlt zu äußerst billigen Preisen
Eduard Stiller,
Sapiehaplatz 6.

Fr. fette Kiel. **Sprotten** empf. Kletschoff.

Zum Feste empfehle
sämmtliche Kolonialwaaren
zum billigsten En-gros-Preise.
F. Fromm,
Sapiehapl. 7.

Von feinen französischen Liqueuren empfehle:
Liqueur du Pere Kermann,
Veritable Hendaye,
Elixir de Spa,
Benedictiner,
Maraschino de Zara,
sowie
Punschsyrop aus der Fabrik von John Adam Roeder in Düsseldorf.
Eduard Stiller,
Sapiehaplatz 6.

Echten **Rollen-Varinas,**
echt import. **Havanna-Cigarren,**
echte **La Ferme Cigarretten**
offerirt
S. Krause,
Breitestraße 22.

Englische
Tannenbaum-Bisquits,
für Kinder gesund und leicht verdaulich, à Pfund 12, 14, 16 und 20 Sgr., empfiehlt
Eduard Stiller,
Sapiehaplatz 6.

Kaffee-Cigarren
offerirt ***S. Krause,***
Breitestraße 22.

Entschieden bewährt

FRIEDRICH & COMP. LEIPZIG.

haben sich die bei uns neu eingeführten **Patent-Wickelformen,** was die sich täglich mehrenden **Nachbestellungen** beweisen, um so mehr, da wir vor einiger Zeit Gelegenheit hatten, große **Partien Havanna-Tabake** aus einer Conkoursmasse billig zu kaufen und deshalb unsere **Fabrikate** bedeutend **billiger als überall** verkaufen. Wir empfehlen mit Recht als ausgezeichnet billig u. höchst preiswerth:

pro 1000 Stück:
Hochfeine Blitar Havanna Regalia . à Thlr. 20.
Hochfeine Blitar Havanna Tip Top . à Thlr. 18.
Superfeine Blitar Yara Castanon . . à Thlr. 14.
ff. Domingo La Bayadera . . . . à Thlr. 12.

Alle Sorten sind gut **gelagert** von **feinster Qualität** und **schöner** Arbeit. Wir versprechen nicht zu viel, wenn wir behaupten, daß diese den **importirten Havanna-Cigarren** an **Qualität** nicht nachstehen, wohl aber **3—4 Mal billiger** kommen. Probekisten à **250 Stück pro Sorte** versenden **franco,** bitten aber uns unbekannte Abnehmer den Betrag der Bestellung beizufügen oder Postnachnahme zu gestatten. Um Verwechslungen mit ähnlichen Firmen zu vermeiden, bitten zu adressiren.

Friedrich & Co.,
Cigarrenfabrik, Leipzig.

Ein Keller,
ist Breslauerstr. 36, worin bisher ein Viktualienhandel getrieben worden, von Neujahr 1870 ab zu vermiethen. Näheres bei ***Bendix*** daselbst.

Zwei möblirte Zimmer **Friedrichsstr. 32b.** 2 Tr. sind vom 1. Januar ab zu vermiethen.

Königsstr 17 ist ein **Stall zu 2 Pferden** sofort zu vermiethen. Näheres b. Kastellan.

St. Martin 4 ist vom 1. Januar k. J. ein **Eiskeller** zu vermiethen.

Neuestr. 5 eine Kellerwohnung aus 3 Zimmer bestehend, zum Geschäft sich eignend, vom 1. Januar zu vermiethen.
Z. Zadek, Friedrichstr. 7.

Ein möblirtes Zimmer nebst Kabinet zu vermiethen Neuestraße Nr. 5b. im dritten Stock

---

Hinterwallischei 7, am Damm, ist v. 1. Jan. k. J. ab, eine Mittelwohnung, bestehend a. 2 St., Küche u. Keller für 55 Thlr. zu verm.

Associé!

Zur Errichtung eines sehr rentablen Geschäftes in **Berlin** wird ein Theilnehmer (Israelit) mit einer Baar-Einlage von 1½ bis 2 Mille gesucht. Offerten sub **Z. 100.** befördert die Expedition dieser Zeitung.

Ein beider Sprachen mächtiger **Hofbeamter** findet vom 1. Januar eine Stelle auf dem Dominium **Glupon** bei Kuslin. Näheres daselbst.

Lotterie-Loose ¼ 7 tlr. (Orig.), ½ 2 tlr. $^1/_{16}$ 1 tlr. $^1/_{32}$ 15 sg. $^1/_{64}$ 7½ sg. vers. ***Ozanski, Berlin,*** Jannowitzbr. 2.

Von Neuem **blüht das Glück** am 5. und 6. Januar.
Prß. Loose $^1/_1$ bis $^1/_{32}$ vers. S. Basch, Berlin, Gertraudtenstr. 4.
K. Dombau- u. Alt. Ausstell.-Loose jetzt noch 1 Thlr.

Die Berliner Börsen-Zeitung

erscheint unverändert wie bisher auch im nächsten Quartale täglich zweimal.

Die **Abend-Ausgabe** wird fortfahren, über die Erscheinungen auf dem Gebiete des commerciellen und industriellen Lebens nicht nur prompt und ausführlich Bericht zu erstatten, sondern auch in kritischer Weise alle Anhaltspunkte für ein motivirtes Urtheil darzulegen, und so also auch fernerhin ein Central-Organ für alle Vorkommnisse wirthschaftlichen Lebens zu bilden. Den zahlreichen Beilagen (**Verloosungs-Tabellen etc.**) treten beim Beginne des neuen Jahres die **grossen tabellarischen Uebersichten** wieder hinzu, wie wir dieselben am Anfange jeden Jahres zu geben pflegen. Dieselben bieten ein völlig übersichtliches Bild des gesammten Deutschen Actienwesens, nach den verschiedenen Branchen geordnet, und ausserdem eine Menge von Zusammenstellungen, welche dem praktischen Geschäftsmann, sowie jedem Capitalisten fast unentbehrlich sein dürften. Wir heben von diesen Tabellen hier nur folgende hervor:

Uebersicht der **sämmtlichen Europäischen Lotterie-Anlehens-Papiere**, nach Ländern geordnet, mit allen darauf bezüglichen statistischen Notizen;
Verloosungs-Kalender für das Jahr 1870;
Zusammenstellung der **Zahlstellen für die kostenfreie Erhebung der Zinsen und Dividenden aller** Actien und Prioritäten, der Staats- und Communal-Papiere;
Wechsel-Stempel-Tarif; Uebersicht der Disconto-Bewegungen der Europäischen Wechselplätze im Laufe des Jahres 1869; vergleichende **Uebersicht des Coursstandes** der verschiedenen Papiere am 31. December der letzten zehn Jahre;
Verzeichniss aller im Auslande angestellten **Consular-Beamten des Norddeutschen Bundes;**
Verzeichniss aller Bankplätze;
detaillirte tabellarische Darlegung des **Geschäftsstandes der Deutschen und in Deutschland arbeitenden Versicherungs-Gesellschaften** am Schlusse des Jahres 1868, für eine Vergleichung mit den zu erwartenden Abschlüssen pro 1869 eingerichtet;
gleich umfangreiche Uebersichten des **Geschäftsstandes der Deutschen Banken, Deutschen Eisenbahnen und der Deutschen Bergbau- und Hütten-Gesellschaften** mit allen auf dieselben bezüglichen statistischen Notizen;
tabellarische Uebersicht der **Portosätze** nach allen Punkten der Erde;
Zusammenstellung der **Eisenbahn-Einnahmen** aus dem Betriebsjahre 1869, für eine vergleichende Nachtragung der Einnahmen des Jahres 1870 eingerichtet.

Diesen bisher schon gegebenen Tabellen werden wir nun aber diesmal eine sehr bedeutende Erweiterung durch einige umfangreiche Zusammenstellungen angedeihen lassen, die ganz practischen Bedürfnissen entsprechen sollen. Erstens werden wir die Uebersichten über die europäischen Lotterie-Anlehens-Papiere dadurch vervollständigen, dass wir die **sämmtlichen Original-Tilgungspläne** abdrucken lassen. Hieran wird sich eine **Uebersicht aller in Deutschland existirenden Actien-Gesellschaften und Commandit-Gesellschaften auf Actien**, nach ihrem Domicil alphabetisch geordnet, anschliessen, und werden wir derselben alle erforderlichen Notizen über das Grundcapital, die Rentabilität, die Gesellschafts-Vorstände etc. etc hinzufügen, so dass dadurch ein sehr brauchbares und ziemlich unentbehrliches Compendium zum Nachschlagen geschaffen wird. Endlich sind wir eben mit der Anfertigung eines **deutschen Banquier-Buches** beschäftigt, d h. einer nach den Städtenamen alphabetisch geordneten Zusammenstellung aller in Deutschland existirenden Bank und Wechsel-Geschäfte mit Angabe der Firmen-Inhaber, der Procuristen, der Art der legalen Zeichnung der Firma etc., und wir werden dasselbe nach und nach in der Form von Gratis-Beilagen der Zeitung erscheinen lassen. Diese ganzen Tabellen und Uebersichten werden so eingerichtet werden, dass sie schliesslich als ein für sich bestehendes umfangreiches Werk gebunden werden können. Dasselbe wird dann in jedem Comtoir und bei jedem Geschäftsmanne und Capitalisten ein absolut nothwendiges Hülfsbuch bilden und in seiner Totalität wohl die umfangreichste Arbeit darstellen, die jemals einer deutschen Zeitung als Gratis-Zugabe beigegeben worden ist. Für die grossen damit verbundenen Mühen und Kosten werden wir unsere Entschädigung lediglich darin finden, unseren Abonnenten den Beweis zu liefern, wie wir nichts sparen, um allen ihren Ansprüchen an uns zu genügen.

Neben dieser umfangreichen Abendzeitung mit allen ihren Beilagen bildet unsere **Morgen-Zeitung** ein politisches Blatt im ausgedehntesten Sinne, welches nicht nur ausführlich über Alles zu berichten, sondern durch zergliedernde Besprechung auch auf dem Gebiete des politischen Lebens unsere Leser allseitig zu orientiren bemüht bleiben wird Unsere Leser haben somit keine Veranlassung, neben unserer Zeitung noch irgend ein anderes politisches Blatt zu halten.

Die jeden Sonntag Morgens erscheinende **„Börse des Lebens“** bildet hierzu ein feuilletonistisches Beiblatt, das sich in den Kreisen unserer Leser seit lange eines allgemeinen Beifalls erfreut.

Die Abonnements-Bedingungen bleiben unverändert. Die Zeitung kostet daher vierteljährlich für Berlin 2 Thlr. 15 Sgr., für ganz Preussen, das übrige Deutschland und ganz Oesterreich 3 Thlr. **Bei der Bestellung bitten wir, um Verwechslungen zu vermeiden, genau auf den Titel unserer Zeitung achten zu wollen.** Alle Post-Anstalten nehmen Bestellungen an, hier am Orte alle Zeitungs-Spediteure und die unterzeichnete

Expedition der „Berliner Börsen-Zeitung“.
(Charlottenstrasse Nr. 28.)

Berlin, im Dezember 1869.

Internationale Ausstellung Altona 1869
unter dem Ehrenpräsidium Sr. Excellenz des Hrn. Bundeskanzler **Graf Bismarck.**
Grossartige Verloosung von ausgestellten und prämiirten Gegenständen,
die großartigste Verloosung, die je stattgefunden!
Passendes Weihnachtsgeschenk per Loos
1 Thaler preuss. Crt.
Bei größeren Abnahmen Rabatt.

Die schönsten und namentlich die prämiirten Gegenstände der diesjährigen großen internationalen Ausstellung in Altona kommen mit allerhöchster Genehmigung Anfang des nächsten Jahres zur Verloosung

ca. **8000** **Gewinne im Werth von ungefähr 1/4 Million**
Thaler preuß. Crt.

Hauptgewinne im Werth von **5000, 3000, 1782, 1670, 1620, 1485, 1215, 1120, 1080, 945 etc. Thaler.**

Loose á 1 Thaler sind zu beziehen durch directe Einsendung, Posteinzahlung oder Nachnahme von

den allein bevollmächtigten General-Agenten
Isenthal & Co.,
Banquiers in Hamburg.
Wiederverkäufern ansehnlicher Rabatt. — Listen auf Verlangen gratis.

Es steht den Gewinnern frei, die Gegenstände zu beziehen oder nach Abzug eines kleinen Rabattes den vollen Werth in baar zu erhalten.
Warnung. Jedes Originalloos muß mit unserm Stempel versehen sein.

Thätige solide
Agenten
werden für den Reg.-Bezirk Posen in allen Städten für renommirte Hagel- und Lebensversicherungs-Gesellschaften anzustellen beabsichtigt. Bewerbungen werden unter **G. 50** poste restante Posen erbeten.

Ein kleiner weibl. **Pinscher** ist zugelaufen. Abzuholen bei **Strauchmann**, Friedrichsstr. 31.

Auf einem größeren Gute der Provinz wird zum 1. April 1870 ein deutscher, unverheiratheter, der polnischen Sprache mächtiger **erster Inspector** gesucht, der genügende Intelligenz und Erfahrung besitzt, um nöthigenfalls die Wirthschaft selbstständig leiten zu können. Gehalt und Tantième zuerst gegen 250 Thlr. Adresse in der Exped. d. Ztg. unter der Chffr. B. Z. abzugeben.

Ein junger Mann mit guter Handschrift findet Beschäftigung in einem Versicherungsbureau.
Offert. sub **A. Z. 1.** in d. Exp. d. Z.

Kreis-Hauptagenturen
werden für eine alte solide Lebensversicherungs-Gesellschaft in den verschiedenen Kreisen der Provinz Posen zu errichten beabsichtigt. Thätige wie solide Persönlichkeiten wollen ihre Bewerbungen richten unter **J. 1869,** poste restante **Bromberg.**

Ein junges, anständiges Mädchen, welches das Maschinen-Nähen gründlich und etwas von der Schneiderei versteht, wird zum 1. Januar 1870 auf's Land gesucht. Nähere Auskunft wird ertheilt Wilhelmsstr. 22. bei Frau ***Dr. Mankiewicz.***

Ein tüchtiger, fleißiger deutscher **Gärtner**, der verheirathet und nicht zu alt ist, findet sogleich eine gute Stellung auf Dom. Chwalkowo, Kreis Gnesen. Adressen wolle man mit Zeugnißabschriften dahin einsenden, worauf Bescheid erfolgen wird.

Eine junge Dame, die fähig ist, jede Haushaltung zu leiten, Unterricht wie Erziehung der Kinder übernimmt, in allen Handarbeiten sehr gut geübt, der auch die besten Zeugnisse zur Seite stehen, wünscht Stellung. Gefällige Offerten sind unter Chiffre ***O. G.*** an die Expedition der Posener Zeitung einzusenden.

20 Thaler
Belohnung
dem Wiederbringer eines von einem **Armbande verloren gegangenen Theiles von einem Brillanten-Bouquet.** Abzugeben in der **Apotheke auf der Breslauerstraße.**

Kalender für 1870.
Vorräthig in allen Buchhandlungen, sowie bei den Herren Buchbindern und **Kalender**-Distribuenten, in **Posen** bei **Ernst Rehfeld,** Wilelmsplatz Nr. 1 (Hôtel de Rome).

1) Trewendt's Volkskalender für 1870.
Sechsundzwanzigster Jahrgang.
Mit 9 Stahlstichen und zahlreichen in den Text gedruckten Holzschnitten. 8. Elegant broschirt 12½ Sgr. Gebunden und mit Papier durchschossen 15 Sgr.

2) Trewendt's Hauskalender für 1870.
Mit Notizblättern. 8. Elegant broschirt 5 Sgr. Steif brochirt und mit Papier durchschossen 6 Sgr.

Verlag von Eduard Trewendt in Breslau.

Ein Treffer
unter den diesjähriger Weihnachtsspielen ist das Spiel von **Otto Beta: Preußens Geschichte und die deutsche Einheit.**
(Bei **Louis Türk,** Wilhelmspl. 4. Preis **25 Sgr.**)
Dasselbe ist interessant, voller Abwechslung und dabei anregend und belehrend.

Ein Stereoskopen-Apparat u. 12 Bilder
von 25 Sgr. an
bei **Joseph Jolowicz,**
Markt 74.

Soeben erschien im Verlage von
Ed. Bote & G. Bock
Volkslieder-Album
für Pianoforte
von
G. Trehde.
Sammt von 100 beliebten Volksmelodien in 10 Heften à 1 Thlr.
Ed. Bote & G. Bock.
Hofmusikalienhandlung,
Posen, Wilhelmsstrasse **21.**

Reichhaltiges
Bücherlager,
Klassiker, Jugendschriften, Bilderbogen, Spiele 2c. 2c.
zu wohlfeilen Preisen in der Buchhandlung von
H. J. Sussmann & Sohn,
Markt 80.

M. 22. XII. 7 A. M. C.

Die geehrten Mitglieder der St. Pauli-Gemeinde, welche Sitzplätze inne haben, und dieselben pro 1870 zu behalten wünschen, werden hiermit ergebenst ersucht, den Miethzins hierfür **bis zum 6. Januar a. f.** zu entrichten, andernfalls dieselben anderweitig vermiethet werden.

Posen, den 20. Dezember 1869.
Der Rendant
der St. Pauli-Gemeinde.
Kimler.

Am 13. d. M. verschied zu Altstadt Waldenburg an Altersschwäche im 83. Lebensjahre unsere vielgeliebte Schwester und Tante **Amalie Balde** geb. Wezel. Dies zeigen wir betrübt hiermit an.
Die Hinterbliebenen.

Stadt-Theater in Posen.
Dienstag den 21. Dez. 49. **Vorstellung** im Winter-Abonnement. **Lucia von Lammermoor.** Große Oper in 3 Akten von Salvator Cammerano, Musik von Donizetti. — Hierauf: **Der Teufel und das böse Weib,** oder: **Die Geschichte von dem Bauer und der Bäuerin.** Altdeutsches Nachspiel mit Gesang in 1 Akt und 4 Tableaus von Hans Sachs, mit freier Benutzung einer älteren Bearbeitung neu bearbeitet von L. G. Musik von Hauptner.

Saison-Theater in Posen.
Mittwoch den 22. Dezbr. Auf vieles Verlangen zum 11. Male: **Auf eigenen Füßen.** Posse mit Gesang in 6 Bildern von E. Pohl und H. Wilken, Musik von A. Conradi. Im 5. Bilde zum 4. Male: **Der Freiwillige im Examen.**

Volksgarten-Saal.
Heute Dienstag den 21. Dezember
großes Konzert u. Vorstellung.
Entree an der Kasse 5 Sgr. Kinder 1½ Sgr. Tagesbillets 3 Sgr. — Anfang 7 Uhr.
Emil Tauber.

Frische Austern
bei
Leopold Goldenring.

Täglich frische
Holst. Austern à Dutzend 15 Sgr.
empfiehlt
Julius Buckow,
Wein-Großhandlung.
Wilhelmsplatz 15.

Circus Wulff
in der kleinen Ritterstraße.
Heute Mittwoch, den 22. Dez. 1869:
ganz große Vorstellung
in der höheren Reitkunst, Pferdedressur und Gymnastik.

Zum Schluß:
Les folies fantaisies equestres geritten von 6 Damen der Gesellschaft und Mos. Felix Capité auf dem Schulpferde Gidran.

Morgen große außerordentliche Vorstellung.
An Sonn- und Festtagen finden zwei Vorstellungen statt.
Alles Nähere die Plakate und Programme.

Hochachtungsvoll
Lorenz Wulff, Direktor.

Zu frischer Wurst mit Schmorkohl
ladet zu Mittwoch, den 22. d., ergebenst ein
Laugwitz, St. Roch Nr. 5.

Börsen-Telegramme.

Berlin, den 21. Dezember 1869. (**Wolff's telegr. Bureau.**)

	Not. v. 20	v. 18
Roggen, still.		
lauf. Monat	$44\frac{3}{4}$	$44\frac{3}{4}$
Dez.-Jan.	$44\frac{5}{8}$	$44\frac{1}{2}$
April-Mai	$44\frac{3}{4}$	$44\frac{3}{4}$
Mai-Juni	$45\frac{3}{8}$	$45\frac{1}{4}$
Kanall.: nicht gem.		
Rüböl, fest		
lauf. Monat	$12^{13}/_{24}$	$12\frac{1}{2}$
April-Mai	$12\frac{5}{12}$	$12\frac{1}{3}$
Spiritus, fest.		
lauf. Monat	$14\frac{5}{8}$	$14^{19}/_{24}$
Dez.-Jan.	$14\frac{5}{8}$	$14^{19}/_{24}$
April-Mai	$15^{7}/_{24}$	$15\frac{1}{4}$
Kanalliste: nicht gemeldet.		

		Not. v. 20.	v. 18.
Roggen (third column) lauf. Monat			$44\frac{3}{4}$

Fondsbörse: fest.		Not. v. 20.	v. 18.
Mk.-Pos. St.-Akt.	$59\frac{3}{4}$	$59\frac{3}{4}$	$69\frac{7}{8}$?
Franzosen	218	$218\frac{1}{2}$	215
Lombarden	$142\frac{1}{4}$	$142\frac{3}{4}$	$142\frac{1}{8}$
Pr. St.-Schuldsch.	$80\frac{1}{4}$	$80\frac{1}{4}$	$80\frac{1}{2}$
NeuePos.Pfandbr.	$81\frac{3}{4}$	$81\frac{5}{8}$	$81\frac{5}{8}$
Pos. Rentenbriefe	$83\frac{1}{4}$	$83\frac{3}{8}$	$83\frac{3}{8}$
Russ. Banknoten	$74\frac{5}{8}$	$74\frac{5}{8}$	$74\frac{1}{2}$
Poln. Liq.-Pfdbr.	$56\frac{5}{8}$	$56\frac{5}{8}$	$56\frac{5}{8}$
1860 Loose	$79\frac{1}{8}$	$79\frac{1}{4}$	79
Italiener	$54\frac{5}{8}$	$54\frac{3}{4}$	$53\frac{3}{4}$
Amerikaner	$92\frac{1}{8}$	$91\frac{7}{8}$	$91\frac{3}{4}$
Türken	$42\frac{3}{4}$	$42\frac{5}{8}$	$42\frac{5}{8}$
Rumänier	$72\frac{3}{4}$	$72\frac{3}{4}$	$72\frac{7}{8}$

Stettin, den 21. Dezember 1869. (**Marcuse & Maas.**)

		Not. v. 20.
Weizen, fest.		
Dezember	60	60
Frühjahr 1870	$62\frac{1}{2}$	62
Mai-Juni do.	$63\frac{1}{2}$	63
Roggen, fest.		
Dezember	43	$42\frac{3}{4}$
Frühjahr 1870	$43\frac{3}{4}$	$43\frac{5}{8}$
Mai-Juni do	$44\frac{3}{4}$	$44\frac{1}{4}$

		Not. v. 20.
Spiritus, fester.		
Dezember	$14\frac{1}{2}$	$14\frac{1}{2}$
Frühjahr 1870	$14\frac{5}{12}$	15
Mai-Juni do	$5\frac{1}{3}$	$15\frac{1}{4}$
Rüböl, fest.		
April-Mai 1870	$12\frac{1}{3}$	$12\frac{1}{3}$
Sept.-Okt. do	$11\frac{7}{12}$	$11\frac{1}{2}$

Börse zu Posen

am 21. Dezember 1869.

Fonds. Posener $3\frac{1}{2}$% alte Pfandbriefe —, do. 4% neue do. $81\frac{5}{8}$ Gd., do. Rentenbriefe 83 Gd., do. Provinzial-Bankaktien —, do. 5% Provinzial-Obligationen —, poln. Banknoten $74\frac{1}{2}$ Gd.

[Amtlicher Bericht.] **Roggen** [p. 25 pr. Scheffel = 2000 Pfd.] Gek. 25 Wispel. pr. Dez. 40—$39\frac{5}{6}$, Dez. 1869-Jan. 1870 40—$39\frac{5}{6}$, Jan.-Febr. 40, Febr.-März —, Frühjahr $41\frac{1}{4}$—$41\frac{1}{6}$.

Spiritus [p. 100 Quart = 8000 % Tralles] (mit Faß) gekündigt 9000 Quart. pr. Dezbr. $13^{10}/_{24}$, Jan. 1870 $13\frac{7}{8}$, Febr. $14\frac{1}{12}$, März $14\frac{1}{4}$, April $14\frac{5}{12}$, Mai $14\frac{5}{8}$.

Fonds. [Privatbericht.] $3\frac{1}{2}$% Preuß. Staatsschuldscheine $80\frac{1}{4}$ Br., 4% Pos. Pfandbr. $81\frac{5}{8}$ Gd., $3\frac{1}{2}$% do. —, 4% Pos. Rentenbr. $83\frac{1}{4}$ Gd., $4\frac{1}{2}$% do. Prov.-Bank 104 Gd., 4% do. Realkredit —, 5% do. Stadt-Oblig. 92 bz., 4% Märk.-Pos. Stammaktien $59\frac{3}{4}$ Gd, 4% Berlin-Görl. do. —, 5% Ital. Anleihe 55 Br., 6% Amerikan. do. (de 1882) 92 Br., 5% Türk. do. (de 1865) $42\frac{1}{2}$ bz., 5% Oesterr.-franz. Staatsbahn —, 5% do. Südbahn (Lomb.) —, $7\frac{1}{2}$% Rumän. Eisenb.-Anleihe —.

Loose. Oesterreichische (1860) Loose 79 Gd.

[Privatbericht.] **Wetter:** mild. **Roggen:** ermattend. Gekünd. 25 Wispel. pr. Dez. $39\frac{3}{4}$—$\frac{2}{3}$ bz., Dez.-Jan. do., Jan.-Febr. $39\frac{11}{12}$ bis 40 bz., Frühjahr $41\frac{1}{3}$—$\frac{1}{4}$—$\frac{1}{6}$ bz. u. Br., 41 Gd., April-Mai do., Mai-Juni 42 Br., $41\frac{5}{6}$ Gd.

Spiritus: unverändert. Gekündigt 9000 Quart. pr. Dez. $13\frac{3}{4}$ bz. u. Br., Jan. $13\frac{7}{8}$—$\frac{11}{12}$ bz., Br. u. Gd., Febr. $14\frac{1}{12}$ Br., März $14\frac{1}{4}$ bz. u. Br., April-Mai $14\frac{7}{12}$ Br., $14\frac{1}{2}$ Gd.

Berlin, 20. Dezbr. [Viehbericht.] Auf heutigem Viehmarkt waren an Schlachtvieh zum Verkauf angetrieben: 1390 Stück Rinder. Trotz der nahe bevorstehenden Feiertage war das Geschäft nur ein träges und unlustiges, und wiewohl einige Exportgeschäfte nach Hamburg geschlossen wurden, konnte der Markt selbst bei gedrückten Preisen von Waare nicht geräumt werden. Prima erzielte pr. 100 Pfd. Fleischgewicht 17 a 18 Thlr., Sekunda 14 a 15 Thlr., Tertia 10 a 12 Thlr. — 4565 St. Schweine. Auch in dieser Viehgattung erwies sich die Zutrifft als zu stark. Mehrere hundert Stück wurden nach Hamburg verkauft, doch blieben die Preise sehr gedrückt und beste fette Kernwaare konnte höchstens nur 17 Thlr. erzielen. — 2516 Stück Schafvieh (exkl. des alten Bestandes). Die Waare war schwer verkäuflich, denn sogar schwere fette Hammel konnten nur bei gedrückten Preisen placirt werden. Von geringeren Qualitäten blieben starke Bestände unverkäuflich zurück. — 1065 St. Kälber. Nur in dieser Viehgattung scheinen die Festtage eine Wirkung ausgeübt zu haben, denn wenn auch die gezahlten Preise nur mittelmäßig waren, so fand doch ein recht lebhafter Verkehr darin statt.

Produkten-Börse.

Berlin, 20. Dez. Wind: WSW. Barometer: 27°. Thermometer: 6° +. Witterung: bewölkt. — Im Verkehr mit **Roggen** war es heute sehr still und doch ist die Haltung unverkennbar fester gewesen als Sonnabend. Die Termine haben sich um eine Wenigkeit gebessert. Loko ging der Handel ziemlich gut bei unveränderten Preisen. Gekündigt 3000 Ctr. Kündigungspreis 44¾ Rt. — **Roggenmehl** fester. Gekündigt 500 Ctr. Kündigungspreis 3 Rt. 5¼ Sgr. — **Weizen** wenig belebt, doch eher höher zu verwerthen. — **Hafer** loko unverändert, Termine fester. Gekündigt 2400 Ctr. Kündigungspreis 24¾ Rt. — **Rüböl** hat sich ein wenig im Werthe gebessert. Offerten sind knapp, die vereinzelte Nachfrage mußte sich daher fügen. Gekündigt 100 Ctr. Kündigungspreis 12½ Rt. — **Petroleum**. Gekündigt 250 Ctr. Kündigungspreis 7 11/12 Rt. — **Spiritus** wurde anfänglich wenig beachtet, befestigte sich jedoch unter vermehrtem Begehr für entfernte Sichten. Nahe Lieferung blieb vernachlässigt. Gekündigt 70,000 Quart. Kündigungspreis 14¾ Rt. — **Weizen** loko pr. 2100 Pfd. 50—66 Rt. nach Qualität, pr. 2000 Pfd. per diesen Monat 56 Rt. nom., Dez.-Jan. do., April-Mai 58¾ a 59 bz., Mai-Juni 60 a 60¼ bz. — **Roggen** loko pr. 2000 Pfd. 44 a 46 Rt. bz., per diesen Monat 44½ a 44¾ bz., Dez.-Jan. 44⅝ a 44⅞ bz., April-Mai 44½ a 44¾ bz., Mai-Juni 45 a 45¼ bz., Juni-Juli in einem Falle 45⅝ bz. — **Gerste** loko pr. 1750 Pfd. 34—45 Rt. nach Qual. — **Hafer** pr. 1200 Pfd. 22—27½ Rt. nach Qualität, 22½ a 26¼ bz., per diesen Monat 24¾ Rt. nom., Dez.-Jan. do., April-Mai 25½ bz., Mai-Juni 25⅞ a 26 bz., Juni-Juli 26¾ bz. — **Erbsen** pr. 2250 Pfd. Kochwaare 54—60 Rt. nach Qual., loko Futterwaare 44—48 Rt. nach Qualität. — **Leinöl** loko 11⅛ Rt. Br. — **Rüböl** loko pr. 100 Pfd. ohne Faß 12 13/24 Rt. bz., per diesen Monat 12 11/24 a ½ bz., Dez.-Jan. 12⅓ a ⅜ bz., Jan.-Febr. April-Mai 12½ a ⅜ bz., Mai-Juni 12⅝ Rt. — **Petroleum** raffin (Standard white) pr. Ctr. mit Faß: loko 8⅛ Rt., per diesen Monat 7 11/12 Rt., Dez.-Jan. do., Jan.-Febr. do., Febr.-März 7⅝ Rt. — **Spiritus** pr. 8000 % loko ohne Faß 14¾ a 19/24 Rt. bz., loko mit Faß —, diesen Monat 14¾ Rt. bz., Br. u. Gd., Dez.-Jan. do., Jan.-Febr. 14⅞ Br., 14⅚ Gd., April-Mai 15¼ bz., Br. u. Gd., Mai-Juni 15⅓ a 5/12 bz. u. Br., ⅜ Gd., Juni-Juli 15⅝ a ⅞ bz., Juli-August 16 Br., 15 11/12 Gd., August-Sept. 16⅙ Br., 1/12 Gd. — **Mehl**. Weizenmehl Nr. 0 4 1/24 3⅝ Rt., Nr. 0 u. 1 3⅝—3⅔ Rt., Roggenmehl Nr. 0 3⅓—3⅜ Rt., Nr. 0 u. 1 3 1/12—3 Rt. pr. Ctr. unversteuert exkl. Sack. — — **Roggenmehl** Nr. 0 u. 1 pr. Ctr. unversteuert inkl. Sack; per diesen Monat 3 Rt. 5¼ Sgr. bz., Dez.-Jan. 3 Rt. 5¼ Sgr. Br., Jan.-Febr. 3 Rt. 5 Sgr. bz., April-Mai 3 Rt. 4¾ Sgr. bz. (B. H. Z.)

Stettin, 20. Dez. **An der Börse.** (Amtlicher Bericht.) Wetter: bewölkt. + 6° R., Barometer: 27. 9. Wind: SW. — **Weizen** fester, p. 2125 Pfd. loko gelber inländ. 55—60 Rt., bunter poln. 54—57½ Rt., alt. ungar. 58½ Rt., neuer do. 59—60½ Rt., 83/85pfd. gelber pr. Dez. 59½ Rt. Br. u. Gd., Frühjahr 62, 62½ bz. u. Br., Mai-Juni 63½ Br. — **Roggen** behauptet, p. 2000 Pfd. loko 77/79pfd. 41 Rt., 80pfd. 42—42½ Rt., 81/82pfd. 43 Rt., feinster 44½—45 Rt., pr. Dez. 42¾ bz., Frühjahr 43½ Gd., 43¾ Br., Mai-Juni 44½ Br., ¼ Gd. — **Gerste** fast ohne Umsatz p. 1750 Pfd. loko märk. 36—37½ Rt., pomm. 32½—36 Rt., oderbr. fehlt, 38 Gd. — — **Hafer** fest p. 1300 Pfd. loko preuß. 25—25¾ Rt., pomm. 26—25½ Rt., 47/50pfd. pr. Frühjahr 26½ Rt. bz., Mai-Juni 27 bz. — **Erbsen** p. 2250 Pfd. loko Futter- 44½—47 Rt., Koch- 48—50 Rt., Frühjahr Futter- 46½ bz. — **Rüböl** behauptet, loko 12½ Rt. Br., pr. Dez. 12 1/12 Br., 1/24 bz. u. Gd., pr. Dez.-Jan. 12 bz. u. Gd., April-Mai 12⅓ bz., Br. u. Gd., Sept.-Okt. 11 7/12 bz. u. Br. — **Spiritus** stille, loko ohne Faß 14⅞ Rt. bz., pr. Dez. u. Dez.-Januar 14 5/12 Rt. nom., Frühjahr 15 bz., Br. u. Gd., Mai-Juni 15½ nom., August-Sept. 16 bz. u. Br. — Angemeldet: 100 Ctr. Rüböl. — Regulirungspreise: **Weizen** 59½ Rt., **Roggen** 42¾ Rt., **Rüböl** 12 1/12 Rt., **Spiritus** 14 5/12 Rt. — **Petroleum** loko 7 11/12 Rt. Br. (Ostf.-Z.)

Breslau, 20. Dez. [Amtlicher Produkten-Börsenbericht.] **Kleesaat**, rothe unverändert fest, ordinär 10½—12, mittel 12½—13½, fein 14—15, hochfein 15¼—15¾. **Kleesaat**, weiße fest, ordinär 14—16, mittel 18—20, 22—23½, hochfein 25—26½. — **Roggen** (p. 2000 Pfd.) behauptet, pr. Dez. u. Dez.-Jan. 41 Br., Jan.-Febr. 41½ Br., Febr.-März 41½ Br., April-Mai 42 bz., Mai-Juni 42½—⅝ bz., Juni-Juli 43¾ Br. — **Weizen** pr. Dez. 60 Br. — **Gerste** pr. Dez. 45 Br. — **Hafer** pr. Dez. 41 Br. — **Raps** pr. Dez. 114½ Br. — **Lupinen** wenig beachtet, p. 90 Pfd. gelbe 48—50 Sgr., blaue 45—48 Sgr. — **Rüböl** wenig verändert, loko 12½ Rt. Br., pr. Dez. 12¼ bz. u. Br., Dez.-Jan. 12¼ Br., Jan.-Febr 12½ Br., April-Mai 12½ Br. u. Gd., Sept.-Okt. 11¾ Br. — **Rapskuchen** ruhiger, 72—73 Sgr. — **Leinkuchen** fest, pr. Ctr. 88—90 Sgr. — **Spiritus** fest, loko 14⅛ Br., 14 1/12 Gd., pr. Dez. u. Dez.-Jan. 14¼ Br. u. Gd., Jan.-Febr. 14¼ Gd., April-Mai 14¾ Gd., Juli-August 15½ Br. u. Gd. — **Zink** fest.

Die Börsen-Kommission.

Breslau, den 20. Dezember.

Preise der Cerealien. (Festsetzungen der polizeilichen Kommission.)

	feine	mittle	ord. Waare.	
Weizen, weißer	75—78	72	63—66 Sgr.	pr. Scheffel.
do. gelber	69—71	67	58—63 „	
Roggen	52—53	50	47—49 „	
Gerste	45—48	43	40—42 „	
Hafer	30—31	28	24—26 „	
Erbsen	63—64	58	52—56 „	

Notirungen der Kommission der Handelskammer zur Feststellung der Marktpreise für Raps und Rübsen.

Raps	248	238	228 Sgr.
Winterrübsen	234	224	216 „
Sommerrübsen	226	216	206 „
Dotter	186	176	166 „

Meteorologisches.

Mg. [Sturm.] Die gewaltigen Wirkungen des am 17. Dezbr. mit Westsüdwest bei uns hereinbrechenden Sturmes haben alle Aufmerksamkeit auf sich gezogen, während die mächtigen Luftmassen, welche am 6. Dezbr. sich über dem mittleren Europa aufgethürmt hatten, nur wenigen Beobachtenden durch einen ungewöhnlich hohen Barometerstand sich bemerklich gemacht hatten. Das Barometer stand an diesem Tage des Morgens um 6 Uhr bei schwachem Süd in Petersburg auf 346‴ 1 (28″ 10‴ 1), in Memel auf 346‴ 5, in Königsberg auf 346‴ 7, in Stettin auf 346‴ 5, in Posen auf 343‴ 5 (8‴ 5 über dem mittleren Stande des Dezember), in Berlin auf 344‴ 1, in Köln auf 342‴ 4, im Kieler Hafen auf 347‴ 0, in Paris auf 343‴ 2. Nur kurze Zeit, am 2. u. 3. Dez., hatte der Nordstrom seine Herrschaft geltend gemacht, da wurde er vom Südstrom nach Norden zurückgedrängt, und der erste Anprall brachte jene großartige Aufstauung der Luftmassen hervor, als deren Nachwirkung wir den Sturm der letzten Tage betrachten müssen. Zunächst ebneten sich die Luftwogen allmälig bis zum 10. Dezember und das Barometer erreichte seine normale Höhe. Die Grenze des Kampfes lag jedenfalls weit nach Norden. Wir hatten meist lebhaften Süd- und Südostwind und konnten bei der verhältnißmäßig geringen Ausdehnung des meteorologischen Beobachtungsnetzes von Süden nach Norden nur das südlichere Gebiet, in dem sich die Temperatur um 1 bis 2 Grad unter die Durchschnittswärme erniedrigt hatte, übersehen. Aber schon mit dem 11. Dezbr. stürzte der Südwind mit erneuter Gewalt in den vom Nordstrom verlassenen Raum von der Südwestseite her. Am 11. hat Cherbourg des Morgens um 6 Uhr bei 332‴ 9 Barometerstand und 7° 2 Wärme **starken Südsüdwest**, am Sonntag den 12. tobt ein ungewöhnlich heftiger Sturm durch ganz England, und auch Königsberg meldet starken SO.; am 14. berichtet Stettin, Putbus, Torgau, Trier, Christiansund starken S. und SSO u. Keitum **Sturm** bei stark fallendem Barometer, am 15. u. 16. nimmt der Südstrom überall an Stärke zu und geht am 15. Nachmittags in Havre, Helder, Keitum, Trier in einen **Südweststurm** über, der am 16. und 17. endlich im ganzen Norddeutschland unter Regen- und Schneefall und Hagelschlag wüthet. Vom Weserleuchtthurm meldet man sogar in der Nacht vom 15. zum 16. Dezbr. Hagel und **starke Blitze**. Von Torgau bis Memel hin fiel das Barometer am 16. rasch bis auf 4 bis 7 und am 17. in Berlin, Stettin, Köslin bis 13 Linien unter das Mittel, in Posen am 17. Mittags 2 Uhr auf 26″ 9‴ 74. Der absolut niedrigste Stand in Posen am 18. Februar 1852 war 26″ 8‴ 77, also nur um **eine** Linie niedriger. So war innerhalb eines Zeitraumes von 10 bis 11 Tagen die mächtige atmosphärische Fluthwelle in eine verheerende Ebbe übergegangen und noch bis jetzt hat sich das Luftmeer nicht wieder beruhigt.

Beobachtungen zu Posen.

Datum.	Stunde.	Barometer 233′ über der Ostsee.	Therm.	Wind.	Wolkenform.
20. Dezbr.	Nachm. 2	27″ 7‴ 04	+ 3°9	SW 2	trübe. St. Cu.
20. „	Abnds. 10	27″ 8‴ 26	+ 2°3	W 2	heiter. St., Cu.[1])
21. „	Morg. 6	27″ 8‴ 89	— 0°0	WSW 1	heiter. St., Ci-st.

[1]) Regenmenge: 1,4 Pariser Kubikzoll auf den Quadratfuß.

Telegramm.

Rom, 21. Dez. In der gestrigen dritten Generalkongregation des Konzils wurde Erzbischof **Ledochowski** in die Glaubensdeputation gewählt; sonstige Mitglieder sind noch die Erzbischöfe von Utrecht, Cambrai, Mecheln, die Bischöfe von Westminster, Sitten und Paderborn.

Breslau, 20. Dezember. Günstige Stimmung und mäßiges Geschäft bei steigender Tendenz für österreich. Kredit- und Italiener. Lombarden behauptet. Amerikaner unbelebt, Eisenbahnaktien vernachlässigt. Per ult. fix: Oberschlesische A. u. C. 184½ bez. u. Gd., Lombarden 142⅝-½ bez. u. Gd., österr. Kredit- 138-⅜ bez., Italiener 54¼ bez.

Offiziell gekündigt: 200 Ctnr. Rüböl und 20,000 Quart Spiritus.

[Schlußkurse.] Oesterreich. Loose 1860 —. Minerva 47 B. Schlesische Bank 122 B. Oesterreichische Kredit-Bankaktien 138 G. Oberschlesische Prioritäten 73⅝ B. do. do. 81¼ B. do. Lit. F. 88 7/12 bz. do. Lit. G. 87¾ B. do. Litt. H. 88 B. Rechte Oder-Ufer-Bahn St.-Prioritäten 97½ bz. Breslau-Schweid.-Freib. 113 G. Oberschl. Lit. A. u. C. 184¾ B. Lit. B. —. Rechte Oder-Ufer-Bahn 89 bz. Kosel-Oderberg 110½ G. Amerikaner 92 B. Italienische Anleihe 54⅞ bz.

Telegraphische Korrespondenz für Fonds-Kurse.

Frankfurt a. M., 20. Dezbr., Nachmittags 2 Uhr 30 Minuten. Nach Schluß der Börse sehr fest. Kreditaktien 243¼, Staatsbahn 383¼, Lombarden 250¾, Galizier 232, Silberrente 57 7/16, Amerikaner 91 7/16.

(Schlußkurse.) 6% Verein. St.-Anl. pro 1882 91⅜. Türken 41½. Oestr. Kreditaktien 243½. Oesterr.-franz. Staatsb.-Aktien 381½. 1860er Loose 79. 1864er Loose 111. Lombarden 250½.

Frankfurt a. M., 20. Dezbr., Abends. [Effekten-Societät.] Amerikaner 91⅜, Kreditaktien 243, 1860er Loose 79, Staatsbahn 381⅜, Lombarden 249¾, Galizier 231¾. Schluß fest. Pariser Schlußkurse bekannt.

Wien, 20. Dezbr. (Schlußkurse der officiellen Börse.) Besser. Nationalanlehen —, —, Kreditaktien —, —, St.-Eisenb.-Aktien-Cert. 398, 00, Galizier 242, 75, London —, —, Böhmische Westbahn 224, 00, Kreditloose 165, 50, 1860er Loose —, —, Lomb. Eisenb. 260, 80, 1864er Loose 117, 20, Silberanleihe —, —, Napoleonsd'or 9, 88½.

Wien, 20. Dezbr., Abends. [Abendbörse.] Kreditaktien 256, 70, Staatsbahn 398, 50, 1860er Loose 96, 60, 1864er Loose 117, 25, Galizier 243, 00, Lombarden 261, 50, Napoleons 9, 87. Fest, aber wenig Geschäft.

London, 20. Dezember, Nachmittags 4 Uhr. Fest.

Konsols 92 5/16. Italien. 5% Rente 56 5/16. Lombarden 21 5/16. Türk. Anleihe de 1865 44⅝. 8% Rum. Anleihe —. 6% Ver. St. pr. 1882 86 1/16.

Paris, 20. Dezember, Nachmittags 3 Uhr. Neue Türken 305, 25. Fest, schließlich schwächer, Realisation.

(Schlußkurse.) 3proz. Rente 72, 75-72, 80-72, 67½. Italienische 5% Rente 56, 65. Oesterreich. Staats-Eisenbahnaktien 817, 50. Kredit-Mobilier-Aktien 212, 50. Lombardische Eisenbahn-Aktien 531, 25 do. Prioritäten 252, 87. Tabaksobligationen 442, 50. Tabaksaktien 667, 50. Türken 45, 05. 6proz. Verein. St. pr. 1882 (ungest.) 97½.

Berlin, 20. Dezember. Die Börse war schon im gestrigen Privatverkehr fest gewesen, aber nur Italiener waren belebt. Auch heute war sie auf bessere Wiener Kurse fest, die Preise vieler Effekten waren höher, aber wieder nur italienische Werthe waren lebhaft gehandelt; im Uebrigen war das Geschäft nicht belebt. Später ermattete auch die Haltung etwas, aber nur vorübergehend, und wurde bald wieder sehr fest. Für Franzosen herrschte gute Frage, aber das Geschäft blieb nur schwach. Ebenso in Banken, welche fest waren. In inländischen Fonds war das Geschäft sehr beschränkt; Pfand- und Rentenbriefe blieben gut behauptet. Von deutschen Fonds wurden badische und braunschweigische Prämienanleihen gefragt.. Neue türkische Anleihe war zu 301 offerirt. Oesterreichische Fonds stellten sich etwas höher. Russische waren fest bei schwachem Verkehr; nur Boden-Kredit waren belebt und in Prämienanleihen ging Einiges um; dagegen wurden russische Valuten viel gehandelt. — Inländische Prioritäten blieben fest und still; Thüringer B. und Halberstädter B. gingen in großen Posten um; französische und lombardische gingen vielfach um, sonst waren östereichische sowie russische still. Nordwestbahn 74¾ Gd., Franz-Joseph 76 Brief; Missouri 65 Brief, Pacific 72½ bezahlt. — Sächsische Hypotheken-Pfandbriefe 49½ bezahlt und Geld. — Lebhaft bei höherem Kurse war heute das Geschäft in ostpreußischer Südbahn.

Fonds- u. Aktienbörse.

Berlin, den 20. Dezember 1869.

Preußische Fonds.

Freiwillige Anleihe	4½	95½ B	
Staats-Anl. v. 1859	5	101 bz	
do. 1854, 55, A.	4½	93 bz	55r92¾bz
do. 1857	4½	92¾ bz	
do. 1859	4½	92¾ bz	
do. 1856	4½	93 bz	
do. 1864	4½	92¾ bz	
do. 1867 A.B.D.C	4½	92¾ bz	
do. 1850, 52 conv.	4	84½ bz	
do. 1853	4	83 bz	
do. 1862	4	82¾ B	
do. 1868 A.	4	82¾ B	
Staatsschuldscheine	3½	80½ bz	
Präm. St. Anl. 1855	3½	112½ bz	
Kurh. 40 Thlr.-Obl.	—	56 B	
Kur- u. Neum. Schld	3½	79¾ bz	
Oderdeichbau-Obl.	4½	— —	
Berl. Stadtoblig.	5	100½ bz	
do. do.	4½	93½ bz	
do. do.	3½	72 B	
Berl. Börs.-Obl.	5	100 G	
Pfandbriefe: Berliner	4½	89½ bz	
Kur- u. Neum.	3½	72⅞ bz	
do. do.	4	80½ bz	
Ostpreußische	3½	72¾ bz	
do.	4	80½ bz	
do.	4½	86¾ G	
Pommersche	3½	71½ bz	
do.	4	81⅛ bz	
Posensche	4	— —	
do.	3½	— —	
do. neue	4	81⅜ bz	
Sächsische	4	— —	
Schlesische	3½	— —	
do. Ldt. A.	4	— —	
do. neue	4	— —	
Westpreußische	3½	71½ G	
do.	4	79⅛ bz	4½ %
do. neue	4	78¼ bz	[84⅞ bz
do.	4½	84⅞ bz	[B
Rentenbriefe: Kur- u. Neum.	4	85⅞ B	
Pommersche	4	86⅜ bz	
Posensche	4	83⅜ bz	
Preußische	4	83¼ G	
Rhein.-Westf.	4	91½ G	
Sächsische	4	87 bz	
Schlesische	4	85½ bz	
Preuß. Hyp.-Cert.	4½	— —	
Pr. Hyp.-Pfdbr.	4½	91 etw bz	
Preuß. do. (Henkel)	4½	86 B	

Ausländische Fonds.

Oestr. Metalliques	5	49½ bz	
do. National-Anl.	5	57½ bz G	
do. 250 fl. Pr. Obl.	4	73¾ etw bz	
do. 100 fl. Kred. L.	—	90¾ bz B	[bz
do. Loose (1860)	5	79⅛ bz	ult. 79⅛
do. Pr.-Sch. v. 64	—	63⅛ bz	
do. Silb. Anl. v. 64	5	— —	
do. Bodenkr. Pfdbr.	5	88½ B	
Ital. Anleihe	5	54½-⅜-¾ bz G	ult.
Ital. Tabak.-Obl.	6	86 bz	[54½-¼-⅜bz
Rumän. Anleihe	8	95½ bz	[G
Rum. Eisenb.-Anl.	7½	72½ bz G	
5. Stieglitz-Anleihe	5	65½ etw bz G	
N. russ. v. J. 1862	5	85½ G	
do. 1864 engl. St.	5	90½ G	
do. 1864 holl. St.	5	90 G	
do. 1866 engl. St.	5	90½ G	
do. 1866 holl. St.	5	90¼ G	
Präm.-Anl. v. 1864	5	120 bz	
do. v. 1866	5	116½ bz	
Russ. Bodenkred. Pf.	5	81 bz	II. 81 bz
do. Nikolai-Oblig.	4	67 B	n. — —
Poln. Schatz-Obl.	4	gr 67½ bz B	kl. 66½
do. Cert. A. 300 fl.	5	93 B	[bz B
do. Pfdbr. in S.R.	4	68½ bz	
do. Part.-O. 500 fl.	4	97 G	
do. Liqu.-Pfandbr.	4	56⅜ bz	
Finn. 10 Thlr.-Loose	—	7⅞ bz	
Amerik. Anl. 1882	6	91⅞ bz G	ult. do.
Türkische Anl. 1865	5	42⅛ bz	ult. 42⅜
Bad. 4½% St.-Anl.	4½	92¾ bz G	[bz
Neue bad. 35 fl. Loose	—	32 B	
Bad. Eis.-Pr.-Anl.	4	104½ bz	
Bair. 4% Pr.-Anl.	4	105¾ bz	
do. 4½% St. A. v. 59	4½	— —	
Braunschw. Anl.	5	100 G	
Braunschw. Präm.-Anl. à 20 Thlr.	3½	17½ B	
Dessauer Präm.-A.	5	95½ bz	
Lübecker do.		47½ B	
Sächsische Anl.	5	— —	
Schwed. 10 Thlr.-L.	—	— —	

Bank- und Kredit-Aktien und Antheilscheine.

Anhalt. Landes-Bk.	4	99½ bz	
Berl. Kass.-Verein	4	165 G	[bz
Berl. Handels.-Ges.	4	132 G	f. 124½
Braunschw. Bank	4	114½ etbz G	[40%
Bremer Bank	4	113 B	[— —
Coburg. Kredit-Bk.	4	90 B	
Danziger Priv.-Bk.	4	104½ G	
Darmstädter Kred.	4	127½ etw bz G	
do. Zettel-Bank	4	102⅝ bz G	
Dessauer Kredit-Bk.	0	6½ etw bz G	
Disk.-Kommand.-A.	4	137⅛ bz G	
Genfer Kredit-Bk.	4	20 bz G	
Geraer Bank	4	96½ bz	
Gwrbk. H. Schuster	4	109⅛ G	
Gothaer Priv.-Bk.	4	98½ B	
Hannoversche Bank	4	95½ bz G	
Königsb. Priv.-Bk.	4	105¾ G	
Leipziger Kred.-Bk.	4	116½ bz	
Luxemburger Bank	4	119 bz	f. — —
Magdeb. Privatb.	4	94½ B	
Meininger Kreditb.	4	121⅝ bz	
Moldau Land.-Bk.	4	20⅜ G	vll 68 B
Norddeutsche Bank	4	142 bz	
Oestr. Kreditbank	5	138-½-139 bz	ult.
Pomm. Ritterbank	4	89½ B	[138¾-½
Posener Prov.-Bk.	4½	104 G	[39 bz
Preuß. Bank-Anth.	4½	143 B	
Rostocker Bank	4	113½ B	
Sächsische Bank	4	121 B	
Schles. Bankverein	4	122 B	
Thüringer Bank	4	85 B	
Vereinsbank Hamb.	4	115 bz G	
Weimar. Bank	4	89 bz	
Prß. Hyp.-Vers 25%	4	106 G	
Erste Prß. Hyp.-G.	4	— —	

Prioritäts-Obligationen.

Aachen-Düsseldorf	4	— —	
do. II. Em.	4	80 G	
do. III. Em.	4½	88 G	
Aachen-Mastricht	4½	78 bz	
do. II. Em.	5	85 G	
do. III. Em.	5	84 G	
Bergisch-Märkische	4½	92 B	
do. II. Ser. (conv.)	4½	90½ bz	
III. Ser. 3½ v. St. g.	3½	76½ bz	
do. Lit. B.	3½	76½ G	
do. IV. Ser.	4½	89 G	
do. V. Ser.	4½	88 G	
do. VI. Ser.	4½	86½ bz	
do. Düssel.-Elberf.	4	— —	
do. II. Em.	4½	— —	
do. (Dortm.-Soest)	4	81½ bz	
do. II. Ser.	4½	88 G	
do. (Nordbahn)	5	98¾ bz	
Berlin-Anhalt	4	90 G	
do.	4½	91 G	
do. Lit. B.	4½	91 G	
Berlin-Görlitzer	5	98½ G	
Berlin-Hamburg	4	— —	
do. II. Em.	4	— —	
Berl.-Potsd.-Mgd. Lit. A. u. B.	4	83 G	
do. Lit. C.	4	81½ bz	
Berlin-Stettin	4½	— —	
do. II. Em.	4	79 G	
do. III. Em.	4	78½ bz	
B. S. IV. S. v. St. g.	4½	91½ B	
do. VI. Ser. do.	4	78½ bz	
Bresl.-Schw.-Fr.	4½	87½ bz	G. 87½
Cöln-Crefeld	4½	91½ bz	[bz
Cöln-Mind. I. Em.	4½	91½ bz	
do. II. Em.	5	100 G	
do.	4	81½ G	
do. III. Em.	4	80⅜ G	
do.	4½	90⅜ B	
do. IV. Em.	4	79¾ B	kl. 80 G
do. V. Em.	4	79½ bz G	
Cosel-Oderb. (Wilh)	4	80 bz	
do. III. Em.	4½	— —	
do. IV. Em.	4½	— —	
Galiz. Carl-Ludwb.	5	83 B	
Lemberg-Czernowitz	5	66½ bz	
do. II. Em.	5	73⅜ G	
do. III. Em.	5	72½ bz	
Magdeb.-Halberst.	4½	— —	
do. do. 1865	4½	89½ bz G	
do. Wittenb.	3	66½ B	
do. Wittenb.	4½	89½ G	
Niederschles.-Märk.	4	82⅜ bz	
do. II. S. a 62½ tlr.	4	82¼ G	
do. c. I. u. II. Ser.	4	82⅛ bz	
do. conv. III. Ser.	4	80¼ bz G	
do. IV. Ser.	4½	91½ G	
Niederschl. Zweigb.	5	97½ G	
Oberschles. Lit. A.	4	— —	
do. Lit. B.	3½	74½ G	
do. Lit. C.	4	81⅛ G	
do. Lit. D.	4	81⅛ B	
do. Lit. E.	3½	73⅛ B	
do. Lit. F.	4½	88¼ G	
do. Lit. G.	4½	87½ G	
Oestr.-Französ. St.	3	286½ bz G	n 284½
Oestr. südl. St. (Lb.)	3	248 bz G	[bz G
do. Lomb. Bons	6	100 G	
do. do. fällig 1875	6	98½ bz G	
do. do. fällig 1876	6	98⅛ bz	
do. do. fäll. 1877/8	6	97⅞ bz G	
Ostpreuß. Südbahn	5	87¾ bz	
Rhein. Pr.-Obligat.	4	84 G	
do. v. Staat garant.	3½	— —	
do. III. v. 1858 u. 60	4½	88½ bz	
do. 1862 u. 1864	4½	88 B	65r 88
do. v. Staat garant.	4½	95 G	[B
Rhein-Nahe v. S. g.	4½	89¾ B	
do. II. Em.	4½	89¾ B	
Ruhrort-Crefeld	4½	— —	
do. II. Ser.	4	— —	
do. III. Ser.	4½	87¾ B	
Charkow-Azow	5	77½ bz	
Jelez-Woron.	5	82½ G	
Kozlow-Woron.	5	80⅛ bz	
Kursk-Charkow	5	78 bz	
Kursk-Kiew	5	79½ bz	
Mosko-Rjäsan	5	86 bz G	
Poti-Tiflis	5	— —	
Rjäsan-Kozlow	5	82½ bz	
Schuja-Iwanow	5	77⅞ bz	
Warschau-Teresp.	5	77⅜ G	kl. 79 bz
Warschau-Wiener	5	82¾ bz G	
Schleswig	5	86½ bz B	
Stargard-Posen	4	— —	
do. II. Em.	4½	88⅛ B	
do. III. Em.	4½	88½ B	
Thüringer I. Ser.	4	84 G	
do. II. Ser.	4½	92½ G	
do. III. Ser.	4	83½ G	
do. IV. Ser.	4½	92 B	

Eisenbahn-Aktien.

Aachen-Mastricht	4	36⅜ bz	
Altona-Kieler	4	107 B	
Amsterdm-Rotterd.	4	96½ bz	
Bergisch-Märkische	4	132½-¾ bz	
Berlin-Anhalt	4	189 bz B	
Berlin-Görlitz	4	66 B	
do. Stammprior.	5	89½ bz	
Berlin-Hamburg	4	149 bz	
Berl-Potsd-Magd.	4	202½ bz	
Berlin-Stettin	4	131 bz B	
Böhm. Westbahn	5	91¾ G	
Bresl.-Schw.-Frb.	4	113½ etw bz	
Brieg-Neiße	4	91 bz G	
Cöln-Minden	4	120½ bz	
do. Litt. B.	5	99⅜ B	
Cosel-Odb. (Wilh.)	4	110⅜ bz	
do. Stammprior.	4½	— —	
do. do.	5	110 bz	
Galiz. Carl-Ludwig	5	99½ bz	
Halle-Sorau-G.	4	63 bz B	
do. Stammpr.	5	86 B	
Löbau-Zittau	4	54½ bz B	
Ludwigshaf.-Bexb.	4	175⅛ bz	
Märkisch-Posen	4	59½ bz	
do. Prior.-St.	5	84½ bz G	[bz
Magdeb.-Halberst.	4	142¾ bz	n. 120¾
do. Stamm-Pr. B.	3½	68⅜ bz	
Magdeb.-Leipzig	4	203½ bz	
do. do. Lit. B.	4	87⅜ bz	
Mainz-Ludwigsh.	4	142⅜ bz	
Mecklenburger	4	74½ bz G	
Münster-Hammer	4	86 G	
Niederschl.-Märk.	4	87 bz	
Niederschl. Zweigb.	4	89 B	
Nordh.-Erf. gar.	4	77 bz	
Nordh.-Erf. St.-Pr.	5	91 B	
Oberhess. v. St. gar.	3½	vll 68½ bz	25%—
Obersch. Lit. A. u. C.	3½	184¾-⅝ bz	[8¾bz
do. Lit. B.	3½	168½-¾ bz G	[17½-
Oest.-Frnz.-Staats.	5	— —	ult. 216¾-
Oest. Südb. (Lomb.)	5	142¾-½-2¾ bz	ult.
Ostpr. Südbahn	4	31 bz	[142¾-2½
do. St.-Prior.	5	58 bz G	[-43bz
Rechte Oder-Uferb.	5	89⅛-¼ bz	
do. do. St.-Pr.	5	97⅜ bz	
Rheinische	4	115 bz	40 %
do. Lit. B. v. St. g.	4	80½ bz	[114¾ G
do. Stamm.-Pr.	4	— —	
Rhein-Nahebahn	4	20⅛ bz	
Russ. Eisenb. v. St. g.	5	88¾ bz G	
Stargard-Posen	4½	93 B	
Thüringer	4	137 bz G	
do. 40%	5	87½ G	
do. B. gar.	4	vll 78 bz	
Warschau-Bromb.	4	— —	kl. — —
do. Wiener	5	54 bz G	

Gold, Silber und Papiergeld

Friedrichsd'or	—	114 bz
Gold-Kronen	—	9. 10½ et bz
Louisd'or	—	112½ G
Sovereigns	—	6. 24 G
Napoleonsd'or	—	5. 12¼ bz B
Imp. p. Zpfd.	—	467 G
Dollars	—	1. 12 bz
Silber pr. Zpfd.	—	29. 23½ G
K. Sächs. Kass.-A.	—	99 9/10 G
Fremde Noten	—	99⅚ bz
do. (einl. in Leipz.)	—	99 9/10 G
Oestr. Banknoten	—	82 bz
Russische do.	—	74⅝ bz

Wechsel-Kurse vom 20. Dezember.

Bankdiscont	5	
Amstrd. 250 fl. 10 T.	5	— —
do. 2 M.	5	— —
Hamb. 300 Mk. 8 T.	3	— —
do. 2 M.	3	— —
London 1 Lstr. 3 M.	3	— —
Paris 300 Fr. 2 M.	2½	— —
Wien 150 fl. 8 T.	5	82 bz
do. do. 2 M.	5	81¼ bz
Augsb. 100 fl. 2 M.	5	— —
Frankf. 100 fl. 2 M.	4	— —
Leipzig 100 Tlr. 8 T.	5½	— —
do. do. 2 M.	5½	— —
Petersb. 100 R. 3 W.	6	82¾ bz
do. do. 3 M.	6	81⅞ bz
Warschau 90 R. 8 T.	6	74½ bz
Brem. 100 Tlr. 8 T.	4	— —

Druck und Verlag von W. Decker & Co. (E. Röstel) in Posen.